

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. & C. Deube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Moïse Fernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

N^o 238.

Bromberg, Sonnabend, den 10. Oktober.

1903.

Nationalliberale und Sozialdemokraten.

Nachdem auf jungliberaler Seite das Bestreben herorgetreten ist, die „Frage“ einer Verständigung der Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen nach den Urwahlen wieder anzuschneiden, verdient der Kommentar doppelte Beachtung, den die „Mitteilungen für die Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei“ zum Hannoverischen Delegiertentag in ihrer neuesten Nummer enthalten. Es wird darin in bezug auf den Wahlausruf hervorgehoben, daß im Zentralvorstande der Entwurf des Aufrufs rasche Zustimmung fand. Dann heißt es weiter: „Nachdem die Dresdener Herausforderung des Klassenbewußtens der Sozialdemokratie an Staat und Gesellschaft und die Beschäftigung der rücksichtslosesten Offensivvorlage, verstand es sich von selbst, daß dem Entwurf ein Passus noch eingefügt wurde, der dieses blühende Draufgängerium einer leidenschaftlich begreiflichen und ebenso unzulässigen Masse als kulturfeindlich kennzeichnete, und die Notwendigkeit starker Abwehr nicht nur als nationale, sondern auch als Pflicht des Liberalismus hervorhob. Fand dieser Passus die Zustimmung des Delegiertentages, wie ihn einstimmig der Zentralvorstand beschlossen hatte, so war die Frage der „gemeinen Linken mit Einschluß der Sozialdemokratie“ seitens der nationalliberalen Partei beantwortet und erledigt — für Urwahlen und Abgeordnetenwahlen.“

Zu den Verhandlungen des Delegiertentages selbst übergehend, führen die „Mitteilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei“ u. a. aus: „Der Delegiertentag war offenbar schon nach der Verlesung des Aufrufes gewillt, ihn so, wie er vorgelegt war, unverändert anzunehmen. Die Diskussion bewegte sich denn auch lediglich um das, was nicht im Aufrufe stand, um die Frage, ob man mit den Sozialdemokraten, sei es auch nur in einem vorgerichteten Stadium des Absehens, paktieren könne, um zunächst einmal die konservativ-kerikalischen Rückschrittgruppen zu bekämpfen. Die Versammlung hat ein vernehmliches „Nein!“ dazu gesprochen, sie hat die Vertreter dieses Kartellgedankens gebeten, den Aufruf genauer anzusehen und sich zu überzeugen, daß er die Sozialdemokraten für ebenso rücksichtslos nimmt, wie die Rechte und das Zentrum und sich dabei zu beschleiden. Immerhin haben sie der Partei einen Dienst erwiesen, indem sie dem Delegiertentag die Gelegenheit zu jenem klaren „Nein“ gegeben haben.“

Die Betonung, der fragliche Kartellgedanke sei durch die Zustimmung des Delegiertentages zum Wahlausruf für Urwahl- und Abgeordnetenwahl erledigt, und der Ausdruck der Ermahnung, daß die Vertreter jenes Kartellgedankens sich nunmehr beschleiden werden, ist ohne Zweifel auf das eingangs erwähnte jungliberale Bestreben zurückzuführen, die Erörterung des neuen Kartellgedankens nach den Urwahlen wieder aufzunehmen. Im Interesse der nationalliberalen Partei muß man wünschen, es werde die Erwartung, daß die Vertreter jenes Kartellgedankens sich nunmehr beschleiden, in Erfüllung gehen.

Praktisch ist unserer Ansicht nach überhaupt diese ganze Kartellfrage von recht bescheidener Bedeutung, da die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen kaum irgendwo ein nennenswertes Ergebnis haben wird. Man kann das jetzt schon sagen, obgleich das sozialdemokratische Experiment völlig neu ist und praktische Erfahrungen nicht vorliegen. Wichtiger als ein Pakt mit den Sozialdemokraten ist für die Liberalen, daß die Wahlmündigkeit, ein Charakteristikum, das ganz besonders den Landtagswahlen anhaftet, überwinden wird. Die große Masse der Wähler, drei Viertel und mehr, hatte sich das letzte Mal ferngehalten, und zwar gerade die Liberalen hatten sich ferngehalten, zu ihrem eigenen Schaden jedenfalls. Hier könnten Kräfte frei werden, die durch sich selbst genügen würden, einen Umschwung herbeizuführen.

Zu den Balkanwirren.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Sterreich-Ungarn und Rußland protestieren böllig gegen die Einsetzung des macedonischen Komitees unter Giliu Pascha und sprachen sich gegen eine Änderung des von ihnen vorgelegten Reformprogramms aus.

Die an den österreichisch-ungarischen und den russischen Botschafter in Konstantinopel ergangenen Instruktionen nehmen die Bestellung der macedonischen Komitees in Aussicht, denen eine autonome Stellung und größerer Einfluß auf die Durchführung der Reformen und insbesondere auf die Repatriierung eingeräumt werden soll.

Das Wiener Korresp.-Bureau meldet aus Konstantinopel, 8. Oktober: Der bulgarische diplomatische Agent Natshowitsch wird erst morgen der Pforte sein Beglaubigungsschreiben überreichen,

hat aber bereits zwei Besuche im Midjapalais gemacht und die Verhandlungen über verschiedene Angelegenheiten begonnen. Nach vertraulichen Nachrichten aus Sofia soll die Zentralleitung des Komitees ein Manifest vorbereiten, in welchem sie erklären wird, daß das Komitee in Erwartung, daß die Pforte die Unterdrückung der bulgarischen Macedonier und die Ausschreitungen gegen dieselben einstellen werde, beschloßen habe, die Vandalenbewegung und Dynamitentente bis zum Frühjahr zu silitieren, um abzuwarten, ob die Reformmaßregeln durchgeführt werden. Der bulgarische Erzarch hat dem Großvezier gestern ein Bittgesuch um itaallische Hilfe für die Bewohner der abgebrannten Dörfer im Sandtschaf Kir.-Kilisse überreicht, welche sich in der größten Notlage befinden. Der Großvezier ordnete sofort die nötige Hilfe an. Neuerdings sind bulgarische Zeitungen in der Türkei verboten worden, sie werden auch von den fremden Postämtern nicht ausgefolgt.

Die neuesten Drahtberichte besagen:

Sofia, 9. Oktober. Ein ministerielles Blatt meldet, die türkische und die bulgarische Regierung hätten sich in der Frage der Abrüstung verständigt.

Konstantinopel, 9. Oktober. (Wiener Korresp.-Bureau.) Nach einer amtlichen Mitteilung der Pforte hat der griechische Erzbischof von Castoria an den ökonomischen Patriarchen einen Bericht gesandt, wonach der Vandalenführer Schakalarow mit seinen Genossen im Distrikt Castoria an der griechischen Bevölkerung Mord- und Mißthaten begangen habe. Schakalarow habe mehrere den Griechen gehörige Häuser in Brand gesteckt und 3 Frauen und 3 Männer entführt. Ferner seien die verheimlichten Leichen einer Frau und eines Mannes im Gebirge aufgefunden worden. Schakalarow habe außerdem eine Frau ermordet und einen Griechen namens Tarjo getötet, nachdem er ihn grausam verstimmt hatte.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. Oktober.

Zu den Landtagswahlen. Über die polnische Aktion in Oberschlesien wird der „Germ.“ aus Katowisz, 8. Oktober berichtet: Der radikal-polnische Wahlverein und der gemäßig-polnische Wahlverein beschloßen gestern in Beuthen, zunächst einen gemeinsamen Wahlausruf zu erlassen, worin sie mitteilen, daß sie ein gemeinsames Wahlkomitee für Schlesien gegründet haben. Der polnische Wahlverein löst sich auf, der Volksverein schließt aus seinem Programm Politik aus und wird lediglich wirtschaftliche Zwecke verfolgen. In den Vorstand des gemeinsamen Wahlkomitees entsenden beide Vereine je 10 Mitglieder. Vorsitzender ist Barrer Bendzialek aus Bogutschowiz, stellvertretender Reichstagskandidat Arzt Steslic. Bezüglich der Landtagswahlen wurde für Oberschlesien Wahlhaltung proklamiert, ausschließlich des Wahlkreises Pleß, wo der Gornoskizal-Redakteur Komalczak als Kandidat aufgestellt wurde.

Nationalliberale Kandidaturen zum Landtage. Nach bisherigen Meldungen sind folgende nationalliberale Kandidaturen aufgestellt: In Königsberg Abg. Dr. Krause, in Neidenburg Oberförster Steiner, Berent-Pr. Stargard Staatsminister a. D. Hohrecht, Breslau-Stadt Professor Kaufmann, Frankfurt a. O. Landgerichtspräsident Matthies, Stolberg-Goherswerda Abg. Wischitz, Biegnitz-Goldberg-Gaynau Landgerichtsrat Wismann, Görlitz von Schenkendorf und Unterstaatssekretär a. D. Fritsch, Magdeburg Abg. Zudschmerdt und Landgerichtsrat Söffner, Erfurt Reichstagsabg. Sagemann, Banaleben Reichstagsabg. Schmidt-Belsterhagen, Achersleben-Halberstadt die Abg. Rimpau und Wiersdorff, Zeitz-Weißensfeld Abg. Dippe, Wittenberg Justizrat Siebeking, Lützen Abg. Amtsgerichtsrat Bachmann, Flensburg Abg. Prof. Meißner, Burg Abg. Sanitätsrat Martens, Hannover-Stadt die Abg. Dr. Sattler und Wallbrecht, Hannover-Land Abg. Hische, Clausthal Geh. Bergrat Sympher, Dannenberg-Luchow Abg. Ruffaren, Dösnabrück Abg. Wambhoff, Lüneburg Reichstagsabg. Dr. Jänede, Linden Gemeindevorsteher Boh, Goslar Abg. Sorri, Gesteinnde-Dehe Abg. Schelm, Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Brandt und Rechtsanwält Garries, Osterholz-Lummenhal Hofbesitzer Ulrichs, Einbe-Neckar Abg. Falkenhagen, Gildesheim-Heine Landgerichtsrat Dr. v. Campe, Hienburg-Goya Abg. Hege, Harburg Abg. Schwedendick, Celle Gutsbef. Hies, Gronau Fabrikant Vrehme, Hameln-Springe Fabrikant Hausmann, Venheim-Lingen Amtsrichter Hohen, Neustadt-Wunntorf Stadthofbesitzer Sertürner, Dortmund die Abg. Dr. Schulz, Schmieding und Westermann, Hamm-Soest

Prof. Berndt, in Bielefeld-Galle-Herford Abg. Kojelomsh und Bürgermeister Quentini, Frankfurt a. M. Lehrer Martell und Stadtverordneter Grüder, Wiesbaden Reichstagsabg. Bartling, Rassel-Stadt Landrat Schröder, Höchst Justizrat v. Bülow, im Oberlahnkreis Abg. Nische, im Unterlahnkreis Abg. Schaffner, in Hanau Abg. Jungheun, St. Goarshausen Abg. Lotichius, Lempe-Hemscheid-Solingen die Abg. v. Eynern und Dr. Friedberg, Düsseldorf Rechtsanwält Kehren I, Essen die Abg. Dr. Beumer und Syndikus Firsch, Gummersbach-Waldbroel Abg. Krawinkel.

Gesekentwurf betr. Entschädigung unschuldig Verhafteter. Die heftige Regierung hat dem Bundesrat einen Gesekentwurf vorgelegt, betreffend die Entschädigung unschuldig verhafteter Personen. Der Bundesrat wird voraussichtlich schon in aller nächster Zeit zu dem Entwurf Stellung nehmen, zumal der Reichstag in wiederholten Entschloßungen eine Regelung dieser Frage verlangt und als dringend bezeichnet hat.

Der Bundesrat hat am geistigen Donnerstag seine Sitzungen nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Er überwies einen Antrag Bremens wegen Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Freischiffengesek und den Antrag Preußens auf späteres Inkrafttreten der Vorschriften über die weitere Abänderung des Krankenversicherungsgesekes für die preußischen Knappschaftskassen den zuständigen Ausschüssen.

Man schreibt uns: Die russischen Zustände sind auf dem Gebiete des Wasserbaues, wenigstens was die Binnenwasserstraßen anbelangt, recht gute. Unausgeseht ist man seit Jahrzehnten bemüht, die vorhandenen Wasserwege — Flüsse und Kanäle — zu verbessern. Namentlich aber hat man durch Verbindung der großen Stromgebiete mittelst künstlicher Wasserstraßen die sämtlichen Wasserwege des ausgebreiteten Reiches zu einem Netz zu vereinigen gesucht. Erst vor noch nicht langer Zeit wurden mehr als 5000 Kilometer neuer Kanäle eröffnet. Die russische Wasserbauverwaltung ist bemüht, die Mägen des Netzes der Wasserstraßen immer enger zu ziehen. Wie aus einer offiziellen Zusammenstellung hervorgeht, nimmt unter den Ländern Europas bezüglich der Wasserwege Rußland die erste Stelle ein: es besitzt 65 000 Kilometer schiffbare Wasserstraßen. In zweiter Linie folgt Frankreich mit 12 800 Kilometer und drittens Deutschland mit 10 000 Kilometer. England besitzt 6100 Kilometer, Holland 4100 Kilometer, Italien 2360 Kilometer, Belgien 2200 Kilometer und Schweden 1300 Kilometer Schiffahrtswege. Die deutschen Wasserwege befinden sich durchschnittlich in einem recht guten Zustande dank der Aufwendungen der Staaten namentlich in den letzten Jahrzehnten. Ihre Leistungsfähigkeit wird aber erst dann die wünschenswerte Steigerung erfahren, wenn dieselben wie die russischen und französischen zu einem Netz mit möglichst engen Mägen vereinigt sind. Der erste Schritt dazu wird durch den Ausbau des hinnenländischen Rhein-Weßer-Elbe-Kanals, des einzigen noch fehlenden Gliedes in der Kette der Wasserstraßen vom Rhein zur Weßer, Elbe, Oder, Weidssel und Memel, getan. Da im Osten die Weidssel mit dem russischen, im Westen die Weidssel mit dem französischen Kanalnetz verbunden ist, so ist dem Mittelkanal zwischen Rhein, Weßer und Elbe für die internationale Schifffahrt große Bedeutung beizulegen.

Gegen den Präsidenten Roosevelt soll bereits wieder ein Attentat beabsichtigt worden sein. Im Weßen Ganze erschien am Mittwoch, wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Washington gemeldet wird, wiederum ein Mann, der durch sein Benehmen Aufsehen hervorrief. Er wurde von den Bediensteten, denen er den Eindruck eines Verräters machte, ohne daß er Widerstand leistete, festgenommen und gab an, daß er John Deder heiße und aus Norwid (Connecticut) stamme. Er trug keine Waffe bei sich. Deder, der unverheiratet ist, war seit zwei Jahren in der Waffenfabrik in Norwid beschäftigt. Er erschien im Feiertagsgewand in der Fabrik und sagte, er wüßte seine Arbeit aufzugeben und fortzugehen, worauf er abgeloht wurde und die Fabrik verließ. Der Fabrikleiter hat erklärt, Deder sei zwar ein eigentümlicher Mensch und habe nicht für sonderlich hell gegolten, aber er habe nie Zeichen gewalttätigen Charakters erkennen lassen.

Zu der Streikbewegung im nordöstlichen Frankreich wird weiter gemeldet:

Lille, 8. Oktober. Die Textilarbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, um über die Frage des Gesamtaustandes schlüssig zu werden. Es wurde keine Entscheidung getroffen, da ein Teil der Arbeiter sich lediglich für den Zustand der Weber mit Ausschluß der Spinner aussprach. In Armen-tières wurde dagegen in einer Arbeiterversammlung

beschloßen, alles aufzubieten, um den Gesamtaustand durchzuführen.

St. Etienne, 8. Oktober. Die Färbereigehilfen drohen, in den Zustand zu treten, falls sich die Fabrikanten weigern sollten, den Handlangern einen Minimallohn von 4 Francs zu bewilligen.

Tourcoing, 7. Oktober. In verschiedenen Gemeinden an der Grenze haben Ausländer die Wäder- und Fleischerläden geplündert.

Tourcoing, 8. Oktober. Scharen von Ausländern durchzogen heute Morgen die Stadt und veranstalteten vor den Fabriken, in denen die Arbeit fortgesetzt wird, Kundgebungen. Da sie außerdem mehrfach Beschädigungen anrichteten, wurden acht Personen in Haft genommen. — Der Ausstand in Gallun ist allgemein geworden. In Weiereien und einzelstehenden Häusern kommt es fortwährend zu Unruhestörungen, da Personen Geld und Lebensmittel fordern.

Deutschland.

Kattowitz, 8. Oktober. Zu Korfanth's Trauung wird dem „Dziennik Poznansti“ aus Krakau mitgeteilt, daß von Kom direkt die Anweisung ergangen sei, der Trauung des Korfanth keine weiteren Sündnisse in den Weg zu legen.

Leipzig, 8. Oktober. Wie dem „Leipz. Tagebl.“ aus Dresden gemeldet wird, wird der künftige Landtag, soweit bis jetzt zu übersehen ist, voraussichtlich sich zusammenzusetzen aus 54 Konservativen, 22 Nationalliberalen, 2 Reformern, 2 Wilden, 1 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten. Die Konservativen verlieren Dresden 1 und den 2. städtischen Wahlkreis (Bautzen), den 24. ländlichen Kreis (Dresden-Neustadt-Land) und den 40. ländlichen (Zwickau). Dagegen gewinnen sie voraussichtlich Leipzig 1 und den 12. ländlichen Kreis (Umgegend von Pirna). Die Nationalliberalen verlieren den 23. städtischen Wahlkreis (Plauen) und Leipzig 1 und gewinnen Dresden 1, den 24. ländlichen und den 2. städtischen Kreis. Die Reformen gewinnen zwei Kreise, die Freisinnigen 1 Kreis (Plauen) und die Sozialdemokraten einen Kreis (Zwickau-Land).

Köln, 8. Oktober. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Rom: Der P a p s t empfing heute den Direktor für Medizinalangelegenheiten im preußischen Kultusministerium Dr. Förster und Gemahlin in Privataudienz sowie den Prälaten de Waal. Letzterer überreichte seine Biographie des Papstes, der bei dieser Gelegenheit erklärte, daß er gedrucktes Deutsch gut verstiehe.

Hamburg, 8. Oktober. Auf das Guldigungs-telegramm des Gustab-Adolf-Vereins an den Kaiser ist nachfolgende Antwort an den Vorsitzenden eingegangen: „Seine Majestät haben den Guldigungsgruß der Hauptversammlung gern entgegengenommen und lassen Sie erwidern, der Versammlung Allerhöchsten Dank für die freundlichen Segenswünsche auszusprechen. Seine Majestät werden die treue Arbeit des Gustab-Adolf-Vereins auch ferner mit Allerhöchstem warmen Interesse begleiten und wünschen der Tätigkeit des Vereins reichen Segen. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinettsrat v. Luccanus.“ — Als Ort für die Hauptversammlung des Gustab-Adolf-Vereins im nächsten Jahre ist Heidelberg bestimmt worden.

Hamburg, 8. Oktober. Gegenüber englischen Meldungen über die Kündigung des Poolabkommens zwischen den fünf transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaften stellt die „Neue Hamburgrische Börsenhalle“ nochmals fest, daß dieses Poolabkommen keineswegs identisch ist mit der großen transatlantischen Dampferkonferenz, und daß die Kündigung auch in keinem ursächlichen Zusammenhang mit irgendwelchen Maßnahmen der Cunardlinie stehe. Es handle sich nur um ein Abkommen von geringer Bedeutung, welches die Kajütenpassagiere betreffe. Dieses Abkommen, dem kein großer Wert beigelegt werde, sei nunmehr durch gegenseitige Kündigung aufgehoben.

Wiesbaden, 8. Oktober. Die durch die Presse verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Wechsel im hiesigen Regierungspräsidentium wird dem „Rheinischen Kurier“ von zuverlässiger Seite als unzutreffend bezeichnet.

München, 8. Oktober. Kammer der Abgeordneten. In Beantwortung der Interpellation über die Feuericherheit der Warenhäuser erklärt Minister Freierer von Feilitzsch, daß in den nächsten Tagen neue Bau- und feuerpolizeiliche Anordnungen erscheinen würden, um eine möglichst große Sicherheit der Warenhäuser und anderer großer Geschäftshäuser zu ermöglichen. Bei der Neuanlage von Warenhäusern und großen Geschäftshäusern sei ein ausreichender Abstand von anderen Gebäuden einzubehalten und bei Neuanlage von Warenhäusern die Einrichtung von Wohnungen, Werkstätten usw. über den Geschäftsräumen unzulässig. Bei den bestehenden dürften nur solche Wohnungen belassen werden, für die feuerfichere

Trennung und eigene Treppen vorhanden seien. Weiter werde gefordert ein feuerfester Abschluß der Verkaufsräume, feuerfichere Trennung der Kellergeschosse, feuer- und rauchfichere Anlage von Treppen und Ausgängen, sowie feuer- und rauchfichere Abtrennung der Lager-, Maschinen- und Heizräume. Weitere Anweisungen betreffen die Heiz- und Beleuchtungsanlagen. Bei den Neuanlagen werde unbedingt Zentralheizung gefordert; Petroleum- und Spiritusbeleuchtung würden nicht zugelassen werden. Ferner enthielten die neuen Anordnungen auch Vorschriften über die Revision der Warenhäuser zwecks Aufrechterhaltung der Feuerficherheit.

München, 8. Oktober. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich trafen heute Abend 8 1/4 Uhr vom Besuch des Herzogs Karl Theodor aus Bad Reuth hier ein und geben um 10 Uhr 10 Minuten die Reise fortzusetzen.

Rußland.

Otscha (Gouvernement Mohilew), 7. Oktober. Als heute verhaftete Juden durch eine britische Wachtmannschaft aus dem Gefängnis zur Eisenbahn eskortiert wurden, versuchten ihre Glaubensgenossen, die sich in einer Stärke von etwa 1000 Mann zusammengetrommelt hatten, die Verhafteten zu befreien, wurden aber mit blanker Waffe zurückgeschlagen; es wurden zunächst 10 Verhaftungen vorgenommen.

Serbien.

Belgrad, 8. Oktober. Aus amtlicher serbischer Quelle wird gemeldet: Die Nachrichten, nach welchen ein Revolber auf den Major Lazarewitsch abgegeben worden sei und nach welchen eine große Erregung in dem Offizierskorps herrsche, die erste Beweismittel herbeiführen könne, entbehren jeder Begründung. Weder auf Lazarewitsch noch auf irgend einen anderen Offizier ist ein Anschlag verübt worden und in der Armee ebenso wie in der ganzen Bevölkerung herrscht vollkommene Ordnung.

Äfien.

Aden, 8. Oktober. Eine aus sicherer Quelle aus dem Somaliland stammende Nachricht besagt, der tolle Mullah habe Streifzüge bei Jilg unternommen und schieße sich jetzt an, gegen die nördlichen Stämme zu ziehen, die sich ihm nicht angeschlossen haben. Man hegt keine Befürchtungen für Benadir, wo bis jetzt alles ruhig ist, da der tolle Mullah sehr weit von Benadir und dessen Hinterland steht.

Amerika.

Washington, 8. Oktober. Nach Mitteilungen aus dem Staatsdepartement ist der chinesisch-amerikanische Vertrag heute in Shanghai unterzeichnet worden; der chinesisch-japanische Vertrag soll heute Nachmittag unterzeichnet werden.

Prozess Dippold.

Bayreuth, 7. Oktober. Trotz Regenwetters drängt schon in früher Morgenstunden ein ungemein zahlreiches Publikum nach dem Zuhörerraum des ziemlich großen Schönergerichtsraumes. Eine sehr große Anzahl Zeitungsjournalisten sind eingetroffen. Der Prozess bildet in dieser Stadt und weiter Umgebung ein großes Ereignis. Kurz vor 9 Uhr vormittags wird der Angeklagte von einem Gerichtsdiener und einem Gendarmen auf die Anklagebank geführt. Der Angeklagte ist ein ziemlich großer, schlanker junger Mann mit dunkelblondem Haupthaar und eben solchen, wenig gepflegtem Vollbart. Er trägt ein stählernes Winceps. Sein Gesicht, das man fast häßlich nennen kann, trägt einen jähzornigen Charakter. Er sitzt mit zusammengepreßten Lippen und überschlagenen Armen in förmlich herausfordernder Haltung da. Als sein Verteidiger eintritt, beneigt sich Dippold, steht auf und tritt an den Verteidigertisch heran, behält aber die Arme übereinander geschlagen. In dieser Haltung setzt er sich wieder und richtet seinen Blick unverwandt auf den Verteidigertisch. Er sieht aus, wie ein Mann von 30 Jahren. Sein Aussehen soll in der langen Untersuchungshaft etwas gelitten haben.

Neben der Anklagebank nimmt ein Gendarm Aufstellung. Unter den zahlreichen Zeugen fällt ganz besonders der 12jährige Joachim Koch, ein kleiner, dücker, hüßlicher, hellblonder Knabe auf, der mit seinen Eltern erschienen ist. Seine schönen, großen, blauen Augen blicken so freundlich und treuherzig im Saale umher, daß man sich vergeblich fragt: wie konnte ein Mensch mit menschlichem Herzen ein solches Kind so lange Zeit derart mißhandeln. Der verstorbene Heinz soll dem Joachim sehr ähnlich gesehen haben, nur daß er größer und kräftiger als sein um zwei Jahre jüngerer Bruder war.

Gegen 1/10 Uhr vormittags eröffnet der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Stöckel, die Sitzung. Der Zuhörerraum ist inzwischen Kopf an Kopf gefüllt. Eine Unmasse von Menschen steht auf dem Korridor und begehrt vergeblich Einlaß. Da die Verhandlung mehrere Tage dauern dürfte, so wird ein Ersatzgeschworener ausgelost. Nach Vereidigung der Geschworenen werden die Zeugen und Sachverständigen aufgerufen. Die Familie Koch erscheint in Trauerkleidung. Ganz besonders erscheint Frau Kommerzienrat Koch in sehr niedergeschlagener Haltung. Unter den Sachverständigen befinden sich der Direktor der Kreis-Zrenn-Anstalt Wahreuth, Medizinalrat Dr. Kraußold, Oberkassarzt a. D. Dr. Breuße (Siegnitz), Landgerichtsarzt Dr. Weß (Wahreuth), Direktor des Neurobiologischen Instituts des Universitäts-Laboratoriums Dr. med. Vogt (Berlin) usw. Nach geförderter Verwarnung der Zeugen und Sachverständigen verliest der Vorsitzende den Anklagebescheid.

Der Angeklagte bittet, in ausführlicher Weise seinen Lebenslauf erzählen zu dürfen. Aus diesem geht hervor, daß er von 1891—1896 das Gymnasium in Bamberg und hierauf kurze Zeit das theologische Seminar daselbst besucht habe. Da ihm das theologische Studium nicht zusagte, ging er an das Gymnasium zu Wittenberg, machte dort Ostern 1900 das Abiturientenexamen und bezog sodann die Universität Würzburg, wo er einen leichtsinnigen Lebenswandel führte. Hier verlor er sich mit der Tochter des Lehrers Bornbrun; die Verlobung wurde jedoch vom Vater des Mädchens wieder aufgehoben, als dieser von dem Lebenswandel des Angeklagten erfuhr. Ende Januar 1902 wurde er von Direktor

Koch als Hauslehrer engagiert. Der Angeklagte verließ sich nun in demselben weitschweifigen Ausführungen über die Angelegenheiten seiner beiden Schüler und über seine Erziehungsmethode, daß der Vorsitzende ihn wiederholt auffordern muß, sich nicht von der Sache zu entfernen, wogegen der Verteidiger sich dafür verwendet, den Angeklagten nicht in seiner Verteidigung zu beschränken. Der Kernpunkt der Aussagen des Angeklagten liegt darin, daß er zugibt, die Knaben häufig sehr stark geprügelt zu haben. Er habe dies jedoch tun müssen, da diese äußerst ungezogen waren, hauptsächlich jedoch, weil er sie bei der Ausübung „geheimer Sünden“ betroffen habe, und hiergegen heftige Prügel das einzige Mittel seien. Am 9. März d. J. habe sich Heinz Koch, der schon vorher öfter Ohnmachtsanfälle gehabt habe, sehr schwach gefühlt. Da er die Schwäche auf Ausweifungen zurückführte, habe er den Knaben ein Bad nehmen lassen, wobei dieser jedoch wieder ohnmächtig wurde. Da er auch nach dem Erwachen weiter über Schwäche klagte, trotzdem aber nicht schlafen konnte, gab ihm der Angeklagte ein Schlafpulver. Als dann nach dem Essen Joachim Koch seinen Bruder wecken wollte, kam er mit der Nachricht zurück, Heinz sei nicht zu ermuntern, er glaube, er sei tot. Der hinzugekommene Arzt Dr. Seberin stellte den Tod des Knaben fest. Auf Verfragen des Vorsitzenden gibt der Angeklagte zu, daß er mehrere dicke Stöcke auf den Knaben zerschlagen, sie ferner gefesselt, des Nachts aus dem Bett gejagt und sie sogar am Hals gewürgt habe, letzteres „um die Jungen zu beruhigen.“ Dies sei jedoch alles unbedingt nötig gewesen, wenn er die Knaben von der Begehung der „geheimen Sünden“ habe abbringen wollen. Er habe in einem Buche gelesen, daß derartige Ausweifungen bei Knaben am besten durch tüchtige Prügel abgemildert seien.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet, und es beginnen die Zeugenvernehmungen. Die ersten werden hauptsächlich über den Eindruck befragt, den der Angeklagte auf sie gemacht habe. Fast alle schildern ihn als einen Menschen von außerordentlichen Anschauen, der sehr jähzornig gewesen sei und den Eindruck mache, als hätte er an Größe wahn. Bezüglich der Knaben sagen die Zeugen aus, es seien zwar lebhaft, oftmals ausgelassene, sonst jedoch gutartige Knaben gewesen. Von sexuellen Ausweifungen hat keiner der Zeugen etwas bemerkt, auch die ärztlichen Sachverständigen nicht. Die Behauptung, die der Angeklagte in seinem Tagebuch aufgestellt hatte, der verstorbene Heinz Koch habe sich von Dr. Bollborth in Berlin wegen „geheimer“ Krankheit behandeln lassen, wird von dem letzteren als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet, wogegen der Angeklagte behauptet, Heinz habe ihm das selbst mitgeteilt. Der Vater des verstorbenen Knaben, Bankdirektor Koch, bekundet, er habe trotz sorgfältigster Beobachtung nie eine Spur von geschlechtlichen Ausweifungen bei den Knaben bemerkt. Der Vorsitzende verliest sodann ein „Selbstbekenntnis“ des verstorbenen Heinz, worin sich dieser selbst einer Reihe von Untaten, wie Einbruch in die väterliche Kasse, Entwendung einer Brillantnadel, Automatenplünderung und geschlechtliche Ausweifungen, bezieht. Zeuge erklärt, dies sei die größte Schande, die größte Betrügerei, die ihm jemals vorgekommen sei. Er garantiere dafür, daß sein Sohn Heinz nicht einen Pfennig angerührt hätte, wenn er unbeaufsichtigt bei dem gesamten Vermögen gefessen hätte. Außerdem hätte er das Fehlen größerer Beträge sofort merken müssen, da im Hause selbst außer einer kleinen Kasse zur Bestreitung des Haushalts nie Geld vorhanden war. — Auch die Mutter des getöteten Knaben spricht sich dahin aus, daß sie nie Ausweifungen bei den Knaben wahrgenommen habe. Größere Geldbeträge hätten sie nie besessen. Eine Erlaubnis zu Mißhandlungen der Knaben habe sie dem Angeklagten selbstverständlich nie gegeben. Von den übrigen Zeugen befinden die Gärtner Buzmannschen Eheleute, der verstorbene Heinz sei in der Nacht zum 29. Januar früh um 5 Uhr zu ihnen gekommen und habe sie gebeten, ihn bei sich zu behalten, da er vom Hauslehrer so sehr geschlagen worden sei. Der Knabe habe zahlreiche Wunden am ganzen Körper gehabt. Auch habe er um Essen gebeten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

* Zur Landtagswahl. Wie wir hören, wird sich der hiesige freisinnige Verein in der morgigen Sitzung über die Nominierung des freisinnigen Kandidaten schlüssig machen. Der jetzige freisinnige Vertreter für Bromberg-Wirthe im Abgeordnetenhaus ist bekanntlich der Genossenschaftsanwalt Dr. Crüger. Eine Wiederaufstellung Dr. Crügers ist nicht wahrscheinlich.

* Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Der morgen Sonnabend mit Kleists „Hermanns Schlacht“ beginnende Zyklus nationaler Dramen dürfte geeignet sein, das Interesse unserer Theaterfreunde in besonderer Weise wachzurufen. Die Aufgabe, welche sich die Direktion des Stadttheaters mit diesem Zyklus gestellt hat, wird allseitig anerkannt werden müssen; gerade hier an der Dignität des Reiches wird die Pflege vaterländischer Gesinnung durch die Aufführungen nationaler Werke als ein Kulturfaktor zu betrachten sein. Heinrich von Kleists Schauspiel „Die Hermanns Schlacht“ ist als ein Drama von hinreißender Schwung bekannt und die Wiederaufführung des Werkes nach langer Zeit wird besonders unserer Jugend eine willkommene Gabe sein. Das gesamte Personal des Stadttheaters ist in dem Schauspiel beschäftigt und sei der Besuch nochmals wärmstens empfohlen.

* Von der Kaiserlichen Provinzial-Lehrerversammlung. Am gestrigen Donnerstag, 10. Oktober, wurde in Krotoschin, nachdem morgens einige Unterabteilungen abgehalten worden waren, die allgemeine Provinzial-Lehrerversammlung mit Choralgesang eröffnet. Der Vorsitzende Rektor Driesner-Posen begrüßte die Erschienenen und brachte ein Kaiserhoch aus. Als Regierungskommissare waren erschienen die Regierungs- und Schulräte Richter-Posen und Dr. Wachow-Bromberg, welche namens ihrer Regierungen ebenfalls an die Versammlung Begrüßungsansprachen richteten. Lehrer Sirhwe-Magdeburg begrüßte die Versammlung namens des

Preussischen Landeslehrervereins. Sodann wurden die beiden Vorträge „Der Lehrerstand — ein heiliger Stand“ (Amtsgerichtsrat Bartolomäus-Protophän) und „Unberührt und Volksschullehrer“ (Seminarlehrer Roth-Posen) gehalten und beide mit großem Beifall aufgenommen. Als dritter sprach Lehrer R u m e r o m b e r g über das Thema „Die Organisation der Volksschule in den zweisprachigen Randteilen“. Auch dieser Vortrag fand einmütigen Beifall. Um 4 Uhr nachmittags fand ein Festessen statt. Den ausführlichen Bericht müssen wir Raum mangels wegen bis morgen zurückschieben. Über die Verhandlungen am Mittwoch bringen wir einen längeren (leider verspätet hier eingegangenen) Bericht in heutiger Nummer.

nn. Ein Konzert veranstaltete gestern Abend die Kapelle des 17. Artillerieregiments unter der Leitung ihres Dirigenten Leichter im Bartschen Konzert- und Vereinssaale. Trotz der schlechten Witterung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das Programm war recht sorgsam zusammengestellt, und die einzelnen Nummern wurden durchweg in stimmungsvollster Weise zu Gehör gebracht. Die Zuhörer spendeten lebhaften Beifall, so daß der Dirigent sich zu verschiedenen Einlagen veranlaßt sah. Diese Extrazugänge werden, wie schon berichtet, von jetzt ab jeden Donnerstag stattfinden.

* Konzert bei Widert. Das gestern in Widerts Festsaal gegebene Konzert der Grenadierkapelle unter Leitung des Herrn Karllipp erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Sämtliche Nummern, darunter besonders die Oboenouvertüre, wurden in schöner Vortragsweise zu Gehör gebracht und das Publikum forderte denn auch nicht mit Beifallsbezeugungen. Der Besuch dieser Konzerte, welche jede Woche stattfinden, ist allen Musikfreunden zu empfehlen.

nn. Streik der Flößer. In diesen Tagen sind etwa 1250 Flößer, die im Dienste der hiesigen Schleppschiffahrt stehen, in den Ausstand getreten. Der Streik erstreckt sich von Kassel die Weite und Warthe abwärts bis zur Oder. Etwa 250 Mann der Streikenden flößen zwischen Kassel und Weihenhöhe, etwa 1000 Mann von Weihenhöhe ab die Weite, Warthe und Oder abwärts. Den Grund des Streiks bildeten ursprünglich Lohnunterschiede, die aber schnell gutlich worden sind. Gegenwärtig handelt es sich lediglich um eine zwischen den beiden Parteien ausstehende Nachzahlung. Zwischen den Flößern und der hiesigen Schleppschiffahrtsgesellschaft besteht ein dreijähriger Vertrag, der mit dem Abschluß dieser Flößerperiode abläuft. Ohne sich an diesen Kontrakt zu kehren, haben die Flößer jetzt die Arbeit niedergelegt, weil ihnen der gegenwärtige Zeitpunkt am geeignetsten erscheint, um ihre Forderungen durchzusetzen. Trotzdem den Flößern eine Lohnerhöhung von 15 Prozent für diese Jahreszahl zugesagt worden ist, haben sie doch die Arbeit nicht wieder aufgenommen; denn außer den wirtschaftlichen Fragen kommen hier, wie schon gesagt, politische in Betracht. Ein großer Teil der Flößer gehört nämlich dem sozialdemokratischen „Verbande der Arbeiter und verarbeiteten Berufsangehörigen Deutschlands“ mit dem Sitze in Hamburg an, und von diesen Flößern ist der Gesellschaft ein Vertragsentwurf vorgelegt worden, der für die nächsten drei Jahre lautet und darin giftet, daß die Verträge künftig stets vom 1. September bis 1. September laufen sollen, also nicht bis zum Schluß der Flößerperiode. Auf diese Weise wollen sich die Flößer für Lohnforderungen den günstigsten Zeitpunkt sichern. Außerdem wird in dem Vertragsentwurf gefordert, daß die Gesellschaft nur solche Flößer beschäftigen dürfe, die dem Verbande angehören, und daß die Verträge nicht mit den Einzelnen, sondern mit dem Vorstande des Verbandes abgeschlossen werden sollen. Auf diese Weise würden die freien Flößer mit einem Schlag aufhören zu existieren und müßten sich sämtlich dem Verbande anschließen. Diese Vorschläge sind von den Arbeitgebern pure abgelehnt worden; diese werden versuchen, Flößer und Arbeiter heranzuziehen, die dem Verbande nicht angehören, um ein für alle Mal den Verband zu durchbrechen. Die Annahme der Flößer, daß gerade der jetzige Moment günstig zum Streik sei, weil noch eine große Menge Flößer auf der Weichsel liegen, die event. der Gefahr des Überwinterns ausgesetzt sein würden, dürfte irrig sein, denn es gibt auf der Unterbrabe usw. genügend Wasserflächen, wo diese Flößer geborgen werden können. Die Mühlen haben außerdem bereits mit dem Ausweichen begonnen, und es werden daher bedeutende Lagerflächen frei. Der Streik dürfte den Flößern nur Nachteile bringen, da, falls sich keine Arbeitskräfte finden, in diesem Jahre überhaupt kein Holz mehr gefloßt werden, sondern sämtliches hier lagende Holz hier Verwendung finden wird. Den Flößern würde dadurch ein ganz bedeutender Verdienst entgehen. Auf das in der gestrigen Nummer veröffentlichte Interat, wodurch Flößer gesucht werden, haben sich bereits eine Anzahl außerhalb des Verbandes stehender freier Flößer durch Handschlag verpflichtet, am Montag mit der Flößeerei zu beginnen. Die Gesellschaft hat übrigens eine Eingabe an das Kgl. Landratsamt zu Wirthe gerichtet, um Schutz der Arbeitswilligen gegen etwaige Angriffe der Streikenden, wie solche früher wiederholt vorgekommen sind, zu erbitten.

f Milchrevision. Heute fand eine polizeiliche Revision der zur Stadt zum Verkauf gebrachten Milch statt. Beanstandungen waren nicht zu verzeichnen.

f Überfallen und durch Messerstücke nicht erheblich verletzt wurde am Mittwoch Abend der Dachdeckerarbeiter A. in Oplawitz von einem anderen Arbeiter. Schwerverletzt wurde der überfallene dem Kreiskrankenhause Bleichfelde eingeliefert. Der Täter ist ermittelt.

f In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden 3 Personen wegen Bettelns.

f Verurteilt. Seminarlehrer Stolzenburg befindet sich krankheitshalber seit vor den Widertferien auf Urlaub. Sein Vertreter ist Oberlehrer Koch.

f Ostmarkenzulage. Von den ca. 2000 Volksschullehrern des Regierungsbezirks Bromberg haben 1920 die Ostmarkenzulage erhalten, während sie etwa 80 Lehrern nicht zuteil geworden ist.

* Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Abteilungs-Sinagademie. Der allgemeine Beifall, den der Vortrag des Dr. Friedländer-Berlin im vorigen Jahre hier fand, hat die Sinagademie bewogen, wieder eine ähnliche Veran-

staltung zu treffen, und zwar wird Dr. Friedländer-München-Berlin über „Die Entwicklung der Liedkomposition im 19. Jahrhundert“ am Montag im Schützenhaufe sprechen. Aus einer Berliner Musikerfamilie stammend widmete sich Dr. Friedländer schon frühzeitig der Musik, und seine besondere Veranlagung führte ihn auf das Feld der Musikwissenschaft. Sein unermeßlicher Fleiß und sein Forschergeist haben ihn trotz seiner Jugend weiteren Kreisen bekannt gemacht, so daß er u. a. von der „Vereinigten Nord-Niederlands Musikgesellschaft“ mit der ehrenvollen Mission betraut wurde, in Italien die Schätze zu heben, die dort in Obredts Kompositionen in den verschiedensten Archiven verborgen waren. Die Früchte seines dortigen Aufenthalts hat er in seiner Broschüre „Auf Obredts Spuren“ niedergelegt. — Man darf auf einen interessanten Abend rechnen, zumal der Vortrag durch Viederproben unserer bedeutendsten Viederkompositionen von Beethoven bis zu dem jüngst verstorbenen Hugo Wolff belebt wird. Den Vortrag der Lieder hat Fr. Singer-Berlin übernommen. — Alles Nähere wird durch Inserat bekannt gegeben werden.

* Gustav Adolf-Verein. Die Wahl für die diesmalige größere Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins im Gesamtbetrag von 22 805 Mk. fiel mit 97 Stimmen auf die deutsch-englische Gemeinde zu Esperanza in Argentinien. G e r s t i n W e s t p r e u ß e n e r h i e l t 96, also nur eine Stimme weniger, Großauheim in Hessen 45 Stimmen.

? Schweg, 8. Oktober. (Zahrmarkt. Sturm.) Der wegen der jüdischen Feiertage wiederholt verlegte und endgültig auf den 8. d. M. vom Provinzialrat festgesetzte Oktobermarkt in Schweg hat den Erwartungen wenig entsprochen. Der Krammarkt war ohne Bedeutung, der Vieh- und Pferdmarkt nur mäßig besucht. — Gestern Nachmittag wüthete hier ein orkanartiger Sturm, der an Dächern, Zäunen und Getreidefeldern vielfachen Schaden angerichtet hat. Der Telefonverkehr war für einige Stunden unterbrochen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. Oktober. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beriet den sozialistischen Antrag, den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, ob und welche rechtlichen Vorschriften bestehen, wonach der Polizeipräsident von Berlin in der Lage sei, den Leitern städtischer Schulen Anweisungen über den Ausfall des Unterrichts zu erteilen. Oberbürgermeister Kirchner führte aus, daß die Schließung der Schulen am Paradedage vom Kaiser befohlen sei. Der Polizeipräsident greife nicht aus eigenem Recht in den Schulbetrieb ein und werde nur von dem Kultusminister zur Übermittlung der Allerhöchsten Befehle an die Schulen beauftragt.

Breslau, 9. Oktober. (Woff. Ztg.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Volkshilfsstättenverein zur Errichtung einer Augenheilstätte für Augenranke in Niederzette bei Landsbut 50 000 Mark als einmalige Beihilfe und einen laufenden Jahresbeitrag von 5000 Mark zu bewilligen.

Giesleben, 9. Oktober. (Privat.) Auf dem Zirkelschacht wurden gestern durch niedergegangenes Gestein ein Bergmann erdrückt und ein anderer leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Wie die „Frankfurter Zeitg.“ mitteilt, ist der wegen Raubmordverfuchs verfolgte Raubheimer Carl Schuett gestern hier verhaftet worden. Er bestreitet, an dem Einbruch irgend wie beteiligt gewesen zu sein.

Clede, 9. Oktober. Die hiesige Strafkammer beurteilte den Hilsweihensteller Martin Gehrigs, der in der Nacht zum 22. September das Eisenbahnunglück verurteilte, bei welchem der Weinhändler Obhans, dessen Frau und beide Töchter ums Leben kamen, wegen fahrlässiger Tötung von 4 Menschen und Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 1 Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt leitete 1 1/2 Jahre beantragt. Der Angeklagte war geständig und gab zu, die Schranken nicht geschlossen zu haben.

Leeds, 9. Oktober. (Neuermeldung.) In einer Rede, welche der Handelsminister Balfour gestern hielt, führte er aus: Die vorzugsweise Behandlung der Kolonien sei aus dem offiziellen Programm fortgelassen, weil diese eine Verteuerung von Rohmaterial und der Lebensmittel mit sich bringen würde. Obgleich der Schutzoll keinen Teil des Regierungsprogramms bilde, würde sich die Lage möglicherweise ändern, wenn Chamberlain seine so glänzend begonnenen Bestrebungen vollendet habe. Die Regierung sei aber verpflichtet, keine solche Reformen einzuführen, bevor sie sich an das Land gewandt habe.

London, 9. Oktober. (Neuermeldung.) Nach hierher gelangten Meldungen sieht man dem Programm Chamberlains am Kap allgemein günstig gegenüber. Nachrichten aus Kanada melden gleichfalls, daß das Programm dort eine günstige Aufnahme gefunden habe, obwohl die kanadischen Industriellen nicht geneigt seien, eine weitere Ermäßigung der Zölle für Manufakturwaren als Konzeption an Großbritannien zum Dank für die Vorzüge einzutreten zu lassen. Über die Aufnahme des Chamberlain'schen Programms in Australien ist noch nichts bekannt.

London, 9. Oktober. Eine Versammlung von Vertretern der Bergarbeiter von Großbritannien nahm in einer zu Glasgow abgehaltenen Versammlung mit 89 gegen 5 Stimmen einen gegen Chamberlain's Politik sich richtenden Beschlusstrag an.

Montevideo, 9. Oktober. Auf dem Kanonenboot der Republik Uruguay „General Rivera“ ist die Pulverkammer explodiert. Der Kommandant und ein großer Teil der Besatzung wurden getötet.

Newyork, 9. Oktober. Der Pariser Korrespondent der „Associatd Press“ erfährt zuverlässig, daß zwischen Frankreich und Großbritannien bis auf einige unwichtige Einzelheiten eine Einigung über einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag zustande gekommen sei.

Santiago, de Chile, 9. Oktober. Das gesamte Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 44 die Firma **Maximilian Ziolkowski** in **Erz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Maximilian Ziolkowski** in **Erz** eingetragen worden. **Erz**, den 7. Oktober 1903. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Erz** belegene, im Grundbuche von **Erz**, Blatt Nr. 1340, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausbesizers **Emil Sommerfeld** eingetragene **Grundstück**

am **28. November 1903**, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück liegt **Katowitzerstraße 17**, führt die Parzellennummern **Kartenblatt 1 Nr. 4, 5**, besteht aus Hofraum mit Gebäuden in Größe von **11,20 a** und aus Acker mit einem Flächeninhalt von **43,70 a**. Es hat einen Gebäuderversteigerungsvermerk von **2351 Mark** und einen Grundsteuerertrag von **3,08 Taler**, ist mit **85,30 Mark** zur Gebäudesteuer und mit **0,88 Mark** zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am **28. September 1903** in das Grundbuche eingetragen. **Erz**, den **7. Oktober 1903**. **Königliches Amtsgericht.**

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des in **Erz** belegenen, im Grundbuche von **Erz** Band IV Blatt Nr. 106, auf den Namen der **Johanna** und **Hedwig Muffa** liegenden Eheleute eingetragenen

Grundstücks

wird aufgehoben, da die bezüglichen Anträge von dem Gläubiger zurückgenommen worden sind. Der auf den **12. November 1903** bestimmte Termin fällt weg. **Erz**, den **7. Oktober 1903**. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von **Pappeln** und **Eichen** an den Provinzialchauffen der Landes-Inspektion **Bromberg** werden folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

- a) an der **Bromberg-Schweizer Chaussee** auf: **Dienstag, d. 27. Okt. d. J.**, vormittags 9 Uhr zum Verkauf von **50 Stück Pappeln** im Mühlenzimmer **Walde**, Station 2,7 bis 3,2;
- b) an der **Bromberg-Thorner Chaussee** auf: **Mittwoch, d. 28. Okt. d. J.**, vormittags 9 1/2 Uhr von **79 Stück Eichen** in **Lanngau**, Station 7,5 bis 9,1;
- c) an der **Bromberg-Inowrazlawer Chaussee** auf: **Dienstag, d. 3. Nov. d. J.**, vormittags 10 Uhr von **42 Stück Pappeln** vor **Sirysfel**, Station 6,1 bis 7,0. Der Kaufbetrag muß gleich im Termine erlegt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Bromberg**, den **5. Oktober 1903**. **Der Landes-Inspektor.**

Warne

Jeden meiner verehrten Kunden und Geschäftsfreunde, dem schon seit einem halben Jahre aus meinem Geschäft entlassenen Sohne **Adolf Altman** G e l d e r auf meinen Namen a u s g e h ä n d i g e n. **p. Carl Altman** **Bromberger Glas- u. Jemenwaren-Fabr.** **Fritz Altman.** (264)

Contobücher

billig bei (264) **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

Fahnen

(192) **Franz Reincke, Hannover.**

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit **Thymol** 0,05 und **Eucalyptol** 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen **Blasen- u. Harnleiden, Ausflüsse u. so.** Für den **Magen** absolut **unschädlich, rasch und sicher wirksam.** **Verkaufsnetz** beschränkt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen ges. **20 Pfg.** Porto vom alleinigen Fabrikanten **zuricht in roten Packeten** je 8 Stk. **Bromberg i. d. Kronenapoth.** und **Schwarz, Adlerapothek.**

Bis zum 20. Oktober
spätestens erlosche ich meine verehrlichen Engros-Abnehmer, mir ihre Weihnachtseingänge auf (191)
Thorner Honigkuchen
einzuweisen, da ich in diesem Jahre vermehren mit Aufträgen überhäuft bin, daß diejenigen Ordres, die nach obigem Termin eingehen, nur der Reihenfolge ihres Einganges nach ausgeführt werden können und eine Garantie für rechtzeitige Lieferung dann nicht mehr geleistet wird.
Honigkuchenzabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oester. Hoflieferant.

Ziehung 21. und 22. October zu Berlin im Kaiserhof.
Berliner Loose 11 Loose 10 Mark Porto und Liste 20 Pf.
der technischen Commission für Trabrennen. Pferde-Gewinne mit 70% des angegebenen Werthes sofort verkäuflich gegen
Baar-Geld.
6039 Gewinne im Gesamtwerthe v. 100000
1 à 10000, 1 à 6000, 1 à 5000
1 à 4000 = 4000 6 à 1500 = 9000
2 à 3000 = 6000 2 à 1000 = 2000
5 à 2000 = 10000 6000 à 15, 10 u. 5 = 44000
20 Fahrräder = 4000
Loose versendet der General-Debit **Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5**
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge Bahnstation.
Wasser- und Lichtbäder. — Massage, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent von Dr. Lahmann. (150)

! Nur noch kurze Zeit!
Bis Ende dieses Monats muß mein Lager vollständig geräumt sein und werden daher die noch in bester Auswahl vorhandenen **Paletots, Joppen, Pelzerinnenmäntel, Knaben-Paletots u. Knaben-Joppen** sowie **Anzug-, Paletot- und Joppenstoffe** zu **spottbilligen Preisen** ausverkauft. (477)
Benutze daher ein jeder diese günstige Gelegenheit, um schleunigst seinen Bedarf in Wintergarderoben zu decken.
Adolf Rosenberg
Poststraße 1. Poststraße 1.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine zu einer Grundbuchnummer gehörenden **Grundstücke** **Thornerstr. 58, Dorotheenstr. 1 und 2** unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährl. Nieß-ertrag **8200—8500 Mk.** Zu dem ersteren wird eine seit dem Jahre 1820 bestehende Gastwirtschaft mit Fremdenzimmer u. Ausspannung weiter betrieben. Die 3 Grundstücke würden sich auch vorzüglich zu einem Expeditions-, Tourage-, Holz- und Kohlen-, sowie Materialwaren-Geschäft eignen.
Emil Roepke.

Aufmerksam
mache ich darauf, dass meine Auswahl in sämtlichen (260) **Schuhwaren** noch sehr gross ist. Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich auch **Gummischuhe u. Filzschuhe** zu **erstaunlich billigen** Preisen.
Total - Schuhwaren - Ausverkauf
H. Hirsch,
27. Friedrichstrasse 27.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist billig bequem sparsam schon die Wäsche.

HERMANN SAWADE ZULLICHAU
Telephon N° 17. Telegr.: Sawade-Züllichau
Chem. Reinigungsanstalt
Färberei.
Gardinen-Appretur
POSER Theaterstr. N° 5 FRANKFURT 30 Richtstr. N° 2
BROMBERG KAISERHAUS Danzigerstr. N° 160
Solide Preise
Reinlichkeit bringt Gesundheit

Feine Herren-Garderobe nach Maas.
Reich sortiert. Lager in deutsch. u. englischen Neuheiten für Anzüge, Paletots, Beinkleider.
Moderne Ausführung bei elegantem Sitz.
Pünktliche Lieferung. (228)
Emil Ludwig vorm. L. Winkler, Friedrichstraße 14.

Hüte! Hüte! Hüte!
Chic und elegant garnierte **Damenhüte**
kauft man am billigsten nur bei **M. Goslinski, Kirchenstr. No. 9.**

Molkerei Schweizerhof
Feldstraße 26. Joh. E. Bendt
kauft per sofort und später von Besitzern jedes Quantum **Milch**
zu weitestlich erleichterten Anlieferungsbedingungen bezüglich Anlieferzeit (7—9 Uhr) und zu höchsten Preisen. (262)

Unvergleichlich ist die **Dessert-Chocolade** **Velma Suchard** sowohl im Geschmack als in **Feinheit.**
Ganz neue Herstellung!

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 55**, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Meine Damen-
Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Barfleur Modellen. Muster franco. — Viele Anerkennungen. — **Gustav Abicht, Bromberg.**

Zum **Aufpolstern** von Sofas u. Matratzen, iow. z. Ausfertigung Polstermöbel empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**
Meinen werten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Feldstraße 17 nach **Danzigerstr. 40** gezogen bin und bitte mein Unternehmen auch hier günstig unterstützen zu wollen. (177)
S. Thiede, Wobitzstr. 2.
Daß ich mich auch sehrmüch. melde.

Offeriere frei Hand!!!
Steinbohlen (Königsbütte) à 3 Tr. 1.20
b. Entw. v. 5 Tr. . . . 1.15
50 1.10
Seufteberger Bricketts zum Kohlenpreise, à 3 Tr. 0.85
Bricketts à 3 Tr. 0.50
Kleinholz à Körb. 3.00
do 7 Körb. 3.00
Speisekartoffeln, à 3 Tr. 1.80
Koaks, Kokenholz, sowie sämtliche **Fouage**. Artikel billig. (281)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Vorzügl. Speise-Mohrrüben off. à 100 Stk. 2 Mk., groß. Rüben billig. Gärtner **H. Gehrke, Schindelhöf.**

Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Läden. (257)
Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 45.

Geräuchert. Speck
fett u. mager, v. Winterichint, harte u. weiche Cervelat u. **Salami**, tagl. fr. Kaffeler Nippbeer zu billigen Tagespreisen. **Carl Reeck Jun., Friedrichstr. 37.**

Feinbäckerei!
Empfehle meine schmackhaften Backwaren: (256)
Roggenbrot zu 50, 45 u. 25 Pf., **Roggenstrotbrod**, **Zafel**, u. **Rümelbrötchen**, **Zwieback**, **Hörnchen**, **Kaffeekekchen** und das hier übl. **Gesäß**.
Sämtliche Backwaren sende auf Wunsch frei ins Haus.
A. Barth, Viktoriast. 4, Gde Holzhoft.

Von mein. **Winterpeisekartoffeln** habe jetzt wieder beliebten abgg. **Carl Schaarbarth, Schöndorf.**

Tilsiter Vollfettkäse
Sonabend Fischmarkt an der Brate, à 1 Pfund 40 Pf., verkauft 248) **Frau Grunewald.**

Das schwerste Brot
6 Pfd. für 50 Pfg.
Schöndorfer Brotsabrik, **Kaufmännische Str. 25. (2354)**

Hyacinthen- und andere Blumenwiebeln
liefert wie jedes Jahr in bester Qualität u. zu billigsten Preisen **Jul. Ross.**

Empfehle als besonders preiswert:
Deutsch. Cacao in 1/2, 1/4, 1/8 Pf. p. 120, 140, 160
Holländ. Cacao p. 200 u. 240
Hafer-Cacao p. 100
wöchentl. neue Send., daher stets frische Ware.
Biscuits über 50 Sorten, von 40 Pf. bis 2.40. bekanntlich grösste Auswahl u. billigste Bezugsquelle am Orte.
In Thees finden grossen Beifall: **Russ. Misch. I** pr. Pfd. 3.00, **Russ. Misch. II** pr. Pfd. 2.00
Bruch-Chocolade garantiert rein, pro Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.
Echt bayerischer Malzkaffee gesündester Kaffeezusatz, pro 7 25 Pf.
NB. Jeden Sonnabend den beliebten Rester-Kaffee.
Paul Nachtigal. **Kaffee-** (266) **Gross-Rösterel.** **Danzigerstr. 16 17.** **Filiale Friedrichstr. 20.**

Guten Tilsiter Käse, **1 Pfund 20, 30, 40 Pf. empf. Stabe, Bahnhofstraße 55.**

!!! Neu!!!
Schweizerhof Molkerei und Dampfbäckerei **Feldstraße Nr. 26.**
Besitzer **E. Bendt,** Molkereidirektor.
Der Eröffnungstag wird bekannt gegeben.
Getrocknete Kartoffeln magnum bonum liefert fr. Ganz Brüg. d. Str. 220, 1/2 Str. à 1, 10 M. **A. Bungeoroth, Gutsbef., Gr. Parzellstr.**
Die **Wohlfahrtslotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch künstlich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Damentoiletten, eleg. wie einl. a. Konfektions- sachen v. n. Gar. b. Gutfig. angef. **Ritter, Rod., Mittelstr. 15.**

Obstbäume, Beerensträucher und Haselnüsse
empfehle in bester Ware zur Herbstpflanzung (265)
Robert Böhme **Bromberg.**

Die Hygienische Zahnpasta v. **Bergmann & Co., Berlin** vorm. **Frlk. a. M.** wirklich antiseptisch und von keinem anderen Fabrikat übertraffen, zur Erlangung gesunder, blendend weisser Zähne. Garant. völlig unschädlich. Käufl. zu 40 u. 50 Pfg. pr. Stück bei **E. Noack, Germania-Druckerie.**

Weine u. Spirituosen
der Weingroßhandlung **C. S. Gerold Sohn, Berlin** u. b. z. offeriert flächendeckend zum Engrospreise inkl. Glas **Emil Hess,** **Weine u. Spirituosen-Import-Geschäft.** **Bahnhofstr. 17, Gde. Fischerstr.**

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstraße 10, **Läden** u. angr. kl. Wohnz. z. verm. Näheres 1 Treppe. **John.**

Elisabethstraße 43, Gde der **Mittelstraße**, ist ein **Laden** mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Herrschastliche Wohnungen von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, Hofwohn., 2 Stuben u. Küche, per gleich (288) **Bahnhofstraße 7, 2 Tr.**

Wegen Verziehung des Herrn Majors von Stein ist die herrschastliche Wohnung, bestehend aus 6—7 Zimmern, reichl. Zubeh., sowie Pferdebestall und Wagenremise per sofort zu vermieten. **Oscar Unverforth, Danzigerstraße 139. (257)**

Berlinerstr. 18 eine Wohnz. 4 Zim., Zub., Gärtch. f. 450 M. v. sofort z. verm. **A. A. Hoffm. u. Wagnm.**

Wohnung v. 5 großen Zimmern von 1000 Mk. sofort zu vermieten. Auf Wunsch Pferdebestall. **G. Schmidt, Elisabethstr. 18.**

1 herrschastl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung und küchl. Zubeh., der Neuzeit entprech. eingerichtet, per sofort zu vermieten bei **(265) C. Heller, Mittelstraße 44.**

Kronerstraße Nr. 7 sind 2. u. 3. Zim. Wohnungen zu verm. **Angr. Mittelstr. 41.**

Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohnz., 2 Stuben, voll. Zubeh., sofort für 450 Mk. zu verm. Zu erw. daieibst.

Wohnung von 3 Zimmern per sofort zu vermieten. **(242) Wolf, Wollmarkt 3.**

4, 5 u. 6 Zim. Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verkehrshalber sofort zu vermieten. Zu erw. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

Elisabethstr. 43, I. Etage, 6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (982)

Versehungshalber **Viktoriastraße Nr. 10** 5-6 Zim., Kuchgas, Gartenbenutzung. **Fr. Götting.**

Herrschastliche Wohnung von 6 Zimm. u. reichl. Zub., iow. Gartenben. z. verm. **Petersfont. 10.**

5 Z. u. 3 St., Hof, Pferdebestall u. Rem. 1-2 Z. u. 3 St., Hof, Pferdebestall u. Rem. **Berlinerstr. 29, Mangstr. 10.**

Prinzenstr. 8 C, Sophienstr. 2 Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. **Danzigerstr. 162, III (Wiener Café)** herrsch. Wohnung, 8—11 Zim. zu vermieten, bisher von Herrn Major **C. v. L. er** bewohnt. Geeignet für Militär, Pensionat z. Näh. **Bernhardt, Wollstr. 18.**

Schleienstr. 18 herrsch. Wohnz. v. 3, 4 u. 5 Zim., evtl. v. gl. ob. ipat. z. verm. **Näh. b. Fern. Lotz** daieibst.

Kafernenstr. 2, I & 3 Zimm., Küche sofort zu vermieten. Preis 280 Mk. Zu erw. i. d. **Reitstr. 18.**

3-4 Zimmer, part. u. 1. Etage, per sofort zu vermieten **Boiestraße Nr. 2.**

Wohnung von 4 Zimm., a. Pferdebest., v. sofort zu verm. **Mittelstraße 55.**

Meffstr. 34 eine Wohnung, Küche sofort zu vermieten. Preis 280 Mk. Zu erw. i. d. **Reitstr. 18.**

Danzigerstraße 143 sind mehrere kl. Wohnungen von sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Julius Berger, Tiefbau-Geschäft, Königstraße Nr. 13.**

Zwei leere eleg. Vorderzimmer mit zwei Eing. zu verm. **Naujack, Kintauerstraße 32a.**

1 Einbe u. Kab., III. Etg., sof. zu verm. **Friedrichstraße 7.**

Große helle Räume, zu Lager und Fabrik geeignet, der sofort billig zu vermieten. Zu erw. **Danzigerstraße 11** im **Equilablen.** (289)
Sterze eine Beilage.

Sitzung der Stadtverordneten.

am Bromberg, 8. Oktober.

Unwesend sind 22 Stadtverordnete. Am Magistratspräsidenten Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder, sowie die Stadträte Bärmald, Engelmann, Fesche, Metzger und Wolff. Stadtverordnetenvorsteher Professor Bodsch leitet die Verhandlungen.

Unter Geschäftlichem teilt der Vorsitzende mit, daß der Verwaltungsrat der Giese-Kafalki-Stiftung, sowie das Protokoll der 22. Plenarsitzung der Handelskammer eingegangen sei. Ferner habe der Verein „Frauenwohl“ eine Einladung zu dem vom 9.—12. d. Mts. hier selbst stattfindenden Ostdeutschen Frauentage nebst einer Tagesordnung dem Kollegium zugehen lassen. Der Verein für Feuerbestattung bittet in einem Schreiben, sich einer Petition zum Einführen der Feuerbestattung in Preußen anzuschließen. Sodann wird zur Kenntnis gebracht, daß von den Stadtverordneten in der 3. Abteilung Stadtverordneter Guhr, der zum 1. Januar n. Js. nach Berlin veretzt ist, und in der 1. Abteilung Stadtverordneter Eckert ausgeschieden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Stadt. Jahnke an den Magistrat die Anfrage, ob die infolge der genehmigten Erhöhung der Anzahl der Stadtverordneten neu zu wählenden 6 Stadtverordneten noch bei den nächsten Wahlen im November gewählt werden sollen.

Oberbürgermeister Knobloch bemerkt hierzu, das betreffende Statut sei nicht so einfach und biete manche Schwierigkeiten. So müsse eine Änderung in der Reihenfolge des Ausschleissens vorgesehen werden. Nach der Fertigstellung müsse das Statut sodann dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine bestimmte Zusicherung über den Zeitpunkt der Neuwahlen könne er deshalb nicht geben.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Antrag des Magistrats, zur Herstellung von Mooskaffern auf dem Promenadenwege der Danzigerstraße 15 500 Mark aus der Pfasteranleihe zu bewilligen.

Der Referent, Stadt. Wolfen, führt hierzu aus: Es sei geplant, die Kiespromenade in der Danzigerstraße zu befestigen, da diese bei trockenem Wetter viel Staub verursache und bei feuchter Witterung sehr schmutzig sei. Dagegen solle das Trottoir an beiden Seiten um ca. einen Meter verbreitert und der noch übrig bleibende Raum solle mit Mooskaffern belegt werden. Innerhalb des letzteren sollen an die Stelle der einen Baumreihe, die beseitigt wird, neue Bäume gepflanzt werden. Es sei nun die Pflicht der Stadt gewesen, die Anlieger der Straße die Kosten für das Trottoir im Betrage von etwa 3000 Mark tragen zu lassen, während die Stadt die übrigen Kosten in Höhe von 15 500 Mark übernimmt. Es sind auch bereits Verhandlungen mit den Abzogenen gepflogen worden, jedoch hat sich nur ein Teil derselben zur Zahlung bereit erklärt. Der Magistrat will nun die Pfasterung herstellen lassen, während noch weiter mit den betr. Hauseigentümern verhandelt und gleichzeitig die Einwilligung der Provinz eingeholt werden soll. Die Pfasterung soll übrigens zunächst nur vom Rivillafino bis zum Hofischen Neubau ausgeführt werden, während später das Stück bis zur Johannisstraße folgen soll. Die Baukommission hat vorgeschlagen, den Antrag anzunehmen, und, falls die Anlieger nichts zahlen wollen, dem Magistrat auch die erforderliche Summe für die Verbreiterung des Trottoirs zur Verfügung zu stellen. Die Finanzkommission könne sich nicht auf diesen Standpunkt stellen. Einmal müsse gleich über die Pfasterung der ganzen Straße bis zur Johannisstraße Beschluß gefaßt werden. Sodann solle erst mit der Provinzialverwaltung darüber verhandelt werden, ob sie einen Beitrag zu leisten bereit sei. Die Finanzkommission stelle daher den Antrag, im Prinzip der Vorlage zuzustimmen, jedoch zunächst mit den Anliegern und mit der Provinz zu verhandeln.

Stadt. Cohnfeld legt kurz den Standpunkt der Baukommission dar, bemerkt jedoch persönlich, daß er den Antrag der Finanzkommission für den besseren halte und die Annahme desselben empfehle.

Der Antrag der Finanzkommission wird hierauf einstimmig angenommen.

Demnach gelangt zur Beratung die Vorlage, betr. den Ausbau der nach dem geplanten katholischen Lehrerseminar führenden Straßen.

Referent Stadt. Cohnfeld bemerkt hierzu, die Stadt sei durch den bereits abgeschlossenen Vertrag mit dem Provinzialkollegium verpflichtet, die betr. Straßen an die Kanalisation, Gas- und Wasserleitung anzuschließen. Die Kosten betragen ca. 10 600 Mark.

Stadt. Jahnke verlangt eine ausführlichere Begründung, besonders auch die Höhe der Kosten sowie die Angabe, woher dieselben genommen werden sollen. Auch empfehle es sich, die betr. näheren Angaben gleich auf die Tagesordnung zu setzen.

Stadtverordnetenvorsteher Prof. Bodsch bemerkt hierzu, daß man hiermit auf eine schon öfters erörterte Frage komme. Er habe auf eine Umfrage die Auskunft erhalten, daß z. B. in Posen der Druck von Vorlagen, die vorher den Stadtverordneten zugestellt werden, jährlich 20 000 Mk. Kosten verursache. Eine solche Ausgabe sei für hiesige Verhältnisse zu groß. Er möchte jedoch vorschlagen, die Anträge des Magistrats jedesmal zur Kenntnis der Stadtverordneten zu bringen und gleichzeitig den Termin der Kommissionsberatungen bekannt zu geben, damit die einzelnen Stadtverordneten sich in diesen informieren könnten.

Der Antrag des Magistrats wird hierauf angenommen.

Der nächste Antrag des Magistrats geht dahin, seinem Beschlusse vom 24. Juli 1903, „das dem Diafonienhaus überwiesene Terrain wird demselben, soweit dies noch nicht geschieht, gegen Zahlung von 30 Mk. pro Ar aus dem Stiftsvermögen überwiesen“ zuzustimmen, den Betrag von

1876,40 Mk. aus dem Stiftsvermögen zu bewilligen und ihn der städtischen Vermögenskasse zuzuführen.

Der Referent der Finanzkommission, Stadt. Wolfen, führt hierzu aus, die Kommission stimme auch diesem Antrage im Prinzip zu. Es sei jedoch ein Bedenken vorhanden. Es sei nämlich bereits die Frage aufgetaucht, das städtische Lazarett in irgend einer Weise mit dem Diafonienhaus zu verbinden. Das erforderliche Gebäude könne dann jedoch nur auf dem in Frage kommenden Terrain errichtet werden, und man wäre dann gezwungen, daselbe zurückzukaufen. Die Kommission schlägt daher vor, die Vorlage zur Zeit zurückzuweisen. Bürgermeister Schmieder bemerkt, es scheine hier ein Irrtum seitens der Finanzkommission vorzuliegen. Es handle sich gar nicht um fremden Grund und Boden. Das Diafonienhaus sei eine städtische Stiftung, keine selbständige Korporation. Es handle sich hierbei nicht um einen Verkauf, sondern nur um eine Formfrage. Die Diafonienanstalt benutze das Terrain bereits und zahle dafür jährlich 3 Mk. an die Stadtkasse. Es sei ordnungsmäßig richtiger, wenn die Kasse den Betrag, den das Terrain wert sei, erhalte. Sollte der Platz später gebraucht werden, so könne der Magistrat jederzeit den Antrag stellen, ihn gegen Rückerstattung der Kaufsumme zurückzufordern.

Stadt. Wolfen meint, die Kommission sei zu wenig mit der Angelegenheit vertraut. Jedenfalls sei es besser, sich nicht zu binden, und er empfehle daher, dem Antrag der Finanzkommission, die Vorlage zur Zeit abzulehnen, zuzustimmen.

Die Versammlung beschließt demgemäß. Nunmehr gelangt zur Beratung der Antrag des Magistrats, betreffend Einführung des Haushaltungsunterrichts in den hiesigen städtischen Volksschulen und Bewilligung des Betrages von 600 Mk. für eine neu anzustellende Lehrerin aus Titel 20 des Haushaltsplanes des Haupt-Extra-Ordinariums für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis Ende März 1904.

Referent ist ebenfalls Stadt. Wolfen. Derselbe bemerkt, die Anregung zu diesem Antrage sei von dem hiesigen Haushaltungsverein und dem Verein preussischer Volksschullehrerinnen ausgegangen. Der erstere Verein habe sich auch verpflichtet, die erste Einrichtung zu beschaffen. Die Finanzkommission empfehle die Annahme der Vorlage, jedoch solle der Unterricht nicht obligatorisch, sondern fakultativ sein, wie es nach Angaben des Stadtrats Klasse auch in Danzig der Fall sei.

Oberbürgermeister Knobloch wendet sich ganz entschieden gegen die Einführung des fakultativen Unterrichts; denn dieser Modus stehe so ziemlich mit allem im Widerspruch, was Erfahrung und Beispiel lehre. Überall, wo solche Schulen eingerichtet seien, sei der Unterricht obligatorisch, wie in Znowrazlaw, Gnesen, Elbing, Marienwerder, Thorn usw. Ein warnendes Beispiel in dieser Beziehung sei die Stadt Bromberg selbst, denn der erste Haushaltungsunterricht, der fakultativ war, mußte wegen völligen Ausbleibens der Schülerinnen eingestellt werden. Man müsse sich zunächst die Frage vorlegen, ob ein derartiger Unterricht nötig sei oder nicht. Jeder, der die Verhältnisse kenne, müsse es, daß die Erziehung der unteren Volksklassen zu Sparsamkeit und sorgfamer Haushaltung in einer Weise zurückgehe, die zu den ernstesten Bedenken Anlaß gebe. Es wurde daher schon seit Jahrzehnten in allen größeren Städten danach gestrebt, den Töchtern der niederen Stände Gelegenheit zur Erlernung eines geordneten, sparsamen Haushalts zu geben. Es sollen zu diesem Unterricht Mädchen zugelassen werden, die bereits das Pensum der Schule absolviert haben, und nun das zweite Jahr in der ersten Klasse zubringen müssen, weil sie zur Entlassung noch zu jung sind. Auch die Schulorgane hätten sich einseitig für die Einführung des obligatorischen Unterrichts ausgesprochen.

Stadt. Cohnfeld pflichtet dieser Auffassung bei.

Stadt. Wolfen weist nochmals darauf hin, daß nach Angabe des Stadtrats Klasse in Danzig der Unterricht fakultativ sei. Ferner gingen in die Volksschule nicht bloß die Kinder der niederen Volksklassen, sondern auch viele Kinder aus geordneten Haushaltungen. Diesen könne wohl die Mutter die erforderliche Anleitung geben. Bei dem fakultativen Unterricht würden nur Kinder kommen, die gern und freudig lernten, und daher würden die Leistungen besser sein.

Oberbürgermeister Knobloch: Nicht alle Kinder sollen an dem Unterricht teilnehmen, sondern von jeder Schule höchstens 20, die bereits die Schule durchgemessen haben. Der Staat gebe auch von dem Standpunkte aus, daß vom fakultativen Unterricht wenig oder garnichts zu erwarten sei.

Stadt. Jahnke: Man müsse bei der Einführung derartiger Neuerungen vorsichtig sein; denn zurück könne man dann nicht mehr. Wie bei den meisten derartigen Anstalten, würden auch hier die Kosten von Jahr zu Jahr steigen. Man solle es daher zunächst mit dem fakultativen Unterricht versuchen. Später könne man den obligatorischen ja jederzeit einführen.

Stadt. Lachmann spricht sich für den Antrag des Magistrats aus.

Stadt. Wolfen: Es klinge ja schön, wenn immer betont werde, man wolle den Kindern der armeren Klassen Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts geben. Erfahrungsgemäß kämen jedoch die Kinder aus ungeordneten Haushaltungen, die nicht zur häuslichen Arbeit angehalten werden, selten in die oberen Klassen, und es würden daher gerade diejenigen, für die man den Unterricht eigentlich einrichte, dieser Wohlthat verlustig gehen.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Magistratsantrag angenommen.

Den nächsten Punkt der Beratungen bildet der Antrag des Magistrats, dem Beschlusse vom 21. August 1903, der Frau Dr. Diez zur Unterhaltung eines Arbeitsnachweises in Verbindung mit einer Herberge für Dienstmädchen eine jährliche Beihilfe von 230 Mark vom 1. Oktober 1903 ab zu bewilligen, zuzustimmen.

Der für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis Ende März 1904 entfallende Betrag von 115 Mark soll aus Titel 12 Anfaß 4 des Etats der allgemeinen Verwaltung entnommen werden.

Referent Stadt. Wolfen: Frau Dr. Diez habe den Antrag gestellt, die Miete der zu einer Herberge für Dienstmädchen erforderlichen Wohnung im Betrage von jährlich 230 Mark, sowie die Kosten der erstmaligen Einrichtung in Höhe von 315 Mark zu tragen. Der Magistrat habe nur das erstere bewilligt. Die Finanzkommission empfehle jedoch im Hinblick auf das Segensreiche dieser Einrichtung, auch die 315 Mark für die erste Einrichtung zu bewilligen. Die Miete solle vorläufig nur auf 1 1/2 Jahr, bis zum 1. April 1905 bewilligt werden, bis zu welchem Zeitpunkt man sicher den Erfolg der Einrichtung werde beurteilen können.

Die Versammlung beschließt demgemäß. Des weiteren beantragt der Magistrat, die neu entworfenen Satzungen der städtischen Sparkasse zu genehmigen.

Der Referent Stadt. Wolfen führt etwa folgendes aus: Das alte Statut der Sparkasse habe sich schon längst als nicht mehr zeitgemäß erwiesen. Zudem gingen die Bestimmungen sowohl des Sparkastenverbandes als auch der Staatsregierung dahin, für die öffentlichen Sparkassen moderne Satzungen zu schaffen. Beide haben je ein Normalstatut entworfen, und auf Grund dieses habe der Magistrat ein Statut aufgestellt, das nunmehr zur Beratung vorliegt. Von den Prinzipien des neuen Statuts seien folgende hervorzuheben: Um leichter Gelegenheit zu Einzahlungen herbeizuführen, sollen Nebenstellen der Kasse eingerichtet werden. Ferner sollen von Personen, die sich zu regelmäßigen Einzahlungen verpflichten, die Einlagen abgeholt werden. (Diese Bestimmung soll besonders bei Fabrikbetrieben usw. zur Geltung kommen, wo den Sparenden die Einlage bei der Lohnzahlung abgezogen wird und die Gesamtsumme dann vom Arbeitgeber abgeholt wird.) Ferner soll bei dem Umzuge eines Sparers die Einlage desselben ohne Kosten und Zinsverlust für ihn der Sparkasse des neuen Wohnortes überwiesen werden. Die Zinsen sollen nunmehr nicht mehr monatlich, sondern vom Tage nach der Einzahlung ab berechnet werden. Endlich sollen zu günstigeren Bedingungen Darlehen gegeben werden. Die Finanzkommission habe das Statut in zwei Sitzungen durchgesehen und nur einige meist geringfügige Änderungen für nötig gehalten. Referent verliest die geänderten Stellen und schlägt Annahme derselben vor.

Das neue Statut wird hierauf in der von der Finanzkommission vorgeschlagenen Form angenommen.

Auf Antrag des Stadt. Cohnfeld wird der nächste Punkt der Tagesordnung betreffend den Antrag des Magistrats um Genehmigung des abgeänderten Ortsstatuts für das Wasserwerk der vorgelagerten Zeit wegen vertagt.

Da sich nunmehr eine Anzahl Stadtverordneter entfernen, so ist die Versammlung nicht mehr beschlußfähig, und es müssen infolge dessen auch die anderen noch auf der Tagesordnung stehenden sechs Punkte vertagt werden.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

* Generalleutnant Linde von hier, Kommandeur der 4. Division, soll, wie gerüchtweise verlautet, zum Kommandeur des 11. Korps in Posen auserkoren sein. Eine indirekte Bestätigung dieses Gerüchtes wird man vielleicht darin erblicken, daß Berliner Blättern zufolge in militärischen Kreisen angenommen wird, der derzeitige Kommandeur des 11. Armee-Korps Generaloberst von Wittich werde demnächst seinen Abschied einreichen.

* Das Schumann-Trio wird, wie schon mitgeteilt, am Sonntag, 11. d. M., den Reigen der von der Firma M. Eisenhauer hier selbst zu veranstaltenden Konzerte eröffnen. Das Programm, welches bereits veröffentlicht wurde, umfaßt Werke der klassischen und neueren Musikliteratur, und zwar Trios von Wolfmann und Brahms und von Beethoven die Kreuzer-Sonate. Da der künstlerische Ruf dieser Trio-Bereinigung ein ganz hervorragender ist, so steht allen Musikfreunden ein wirklich gemerkter Abend in sicherer Aussicht. Interessant dürfte noch sein, daß die Triogenossenschaft der Professoren Georg Schumann, Karl Salir und Hugo Dehert, die schon im vorigen Winter erfolgreich konzertierte, von der Philharmonischen Gesellschaft in Madrid eingeladen ist, dort in vier Konzerten zu spielen und dieser Einladung im Februar Folge leisten wird.

h Rakosch, 8. Oktober. (Feuer. Fahrmarkt.) Schon wieder ertönte in unserem Städtchen das Feueralarm. Gestern Abend brannte ein dem Gutsbesitzer Chaskel gehöriger, nahe bei Malno gelegener Schuppen total nieder. Begünstigt wurde das Feuer durch den außergewöhnlich stark herrschenden Sturm. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungursache ist völlig unangeklärt. — Der heutige Fahrmarkt war ziemlich zahlreich besucht, die Kauflust auf dem Krammarkt jedoch gering. Pferde und Rindvieh waren in großer Menge aufgetrieben und wurden flott verkauft. Im allgemeinen wurde über den schlechten Geschäftsgang geklagt.

E. Posen, 8. Oktober. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der zweite Bürgermeister Künzler, dessen Amtszeit am 1. April 1904 abläuft, mit 32 von 43 Stimmen wiedergewählt. Bei der starken häuslichen Entwicklung der Stadt Posen muß alljährlich Baugrund durch Herstellung neuer Straßen erschlossen werden. Um die Stadt nicht zu belasten, fordert der Magistrat neuerdings, daß die Besitzer von Baugrund die neuen Straßen für eigene Kosten anlegen, sie auch kanalisieren und mit Gas- und Wasserleitung versehen. Das vorausgelagte Kapital soll nach der Bebauung von den Abzogenen eingezogen werden. Die fertige Straße geht in das Eigentum der Stadtgemeinde über. Die Versamm-

lung debattierte eine für die Haus- und Grundstücksbesitzer Posens einschneidende Magistratsvorlage, wonach der Grundbesitz vom 1. April 1904 ab nach dem gemeinen Wert bestimmt werden soll und zwar mit 4 1/2 Promille für bebauten und mit 3 Promille für unbebauten Grundbesitz. Der Magistrat will die Wertsteuer einführen, um dem Städtchen mehr Einnahmen zuzuführen. Bei den Stadtverordneten findet die Wertsteuer aber vielfach Gegner, namentlich sind die Vertreter der eingemeindeten Vororte entschiedene Gegner, weil auf den dortigen ausgedehnten Ländereien noch viel Landwirtschaft und Gärtnerei betrieben wird, deren Vertreter durch die Wertsteuer nach Meinung der Vorortler hart getroffen werden würden. Erster Bürgermeister Dr. Wilms widerlegte diese Meinung und betonte, daß er die Wertsteuer aus steuertechnischen und sozialen Rücksichten für ein durchaus gerechtes Steuer halte. Sie werde im Sinne ausgeglichener Gerechtigkeit wirken, indem Besitzer alter, schlechter Häuser entlastet, solche schöner, neuer Häuser aber stärker herangezogen werden. Diese Meinung findet in der Versammlung viel Zustimmung. Die Beschlusfassung über die Wertsteuer wurde noch ausgesetzt.

Kolmar i. P., 6. Oktober. (Deutsche Gesellschaft.) Im Auftrage der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft werden hier am 8. November der Prof. Warschauer aus Posen, am 4. Dezember Prof. Wempe aus Berlin und am 6. März Dr. Schottmüller aus Posen Vorträge halten. — Gestern hielt der Dtmärkteverein in der altsächsischen Bierhalle hier eine Generalversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Kreisarzt Dr. Wittig, zu dessen Stellvertreter der Rektor Frauke gewählt. Der Verein beteiligt sich an der Enthüllungsfest des Bismarckdenkmals in Posen.

Gerichtssaal.

Znowrazlaw, 8. Oktober. Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges hatten sich heute vor der Strafkammer der Bahameister Otto Grunert, der Weichensteller Adolf Mittel, beide aus Gildenhof, der Schlosser Otto Laufandt und der Schmiedegeselle Stanislaus Branczewski, beide Monteur bei der Firma Fiebrandt in Bromberg, zu verantworten. Der Personenzug zwischen Posen und Bromberg Nr. 78 passierte, von Bromberg kommend, am 7. April d. Js. 4 Uhr nachmittags die Station Gildenhof, wo er, wie f. Zt. mitgeteilt, entgleiste. Verlust an Menschen hatte dieser Unfall zum Glück nicht zur Folge, aber Materialschaden in Höhe von 600 Mk. Der erste Angeklagte hatte bei der Firma Fiebrandt in Bromberg einige Reparaturen für die Station Gildenhof bestellt. Die Firma entbande daher am 7. April die beiden Monteur Laufandt und Branczewski nach Gildenhof. Diese haben dann an der Weiche 10 die Verbindungsstange zwischen den beiden Zungen, sowie die zur Verbindung gehörenden Bolzen entfernt und sich mit diesen dann in die Dorfstraße begeben, wobei sie die Weiche 10 ganz entblößt und ohne jede Sicherheit zurückließen. Der Personenzug 78 lief durch die Weiche 10 und erlitt die Entgleisung. Die Anklage wirkt nun dem Bahmeisten Grunert vor, daß er nicht nach der Anweisung gehandelt habe, indem er von der Reparatur der Weiche 10 entweder den Stationsvorsteher oder den Weichensteller oder gar den Haltestationsaufseher habe verständigen müssen. Der Weichensteller wird zur Verantwortung gezogen, weil er seine Weiche nicht beaufsichtigt habe, die beiden Monteur darüber, daß sie, da sie bei der Firma F. die stets für die Bahn die Reparaturen besorgt, schon 6 Jahre lang in Arbeit stehen, wissen mußten, daß sie durch das Bloßlegen der Weiche den herannahenden Zug gefährden mußten. Der Bahmeister G. verteidigt sich damit, daß die beiden Monteur von ihm nur die Weichung hatten, die Führungsstücke, die mit der Weiche in keiner Verbindung stehen, zu reparieren; dagegen sollten die Arbeiten in der Weiche später vorgenommen werden. Die beiden Monteur bestritten dieses und behaupten, daß sie von dem Bahmeister direkt auf die Arbeiten an der Weiche hingewiesen worden seien. Die Beweisannahme gab über diese Meinungsverschiedenheiten keine Aufklärung. Eisenbahn- und Betriebsinspektor Röder-Bromberg behauptete, daß durch die Bloßlegung der Weiche 10 der Personenzug notwendig entgleisen mußte. Es sei als großes Glück zu bezeichnen, daß die Katastrophe keine schwereren Folgen hatte. Alle vier Angeklagten können von dem Vorwurf der Leichtfertigkeit sich nicht befreien. Dem ersten Angeklagten wird aber von dem genannten Beamten ein sehr gutes Zeugnis erteilt. Der Staatsanwalt sieht die ganze Sachlage mit milden Augen an und beantragt gegen die beiden ersten Angeklagten je 30 Mk., gegen die beiden letzten je 50 Mk. Geldstrafe. Nach kurzer Beratung erkannte der Gerichtshof gegen Grunert auf 50 Mk. Geldstrafe und gegen die drei andern Angeklagten auf je 2 Wochen Gefängnis.

Cottbus, 8. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Holzarbeiter Friedrich Jaegel, welcher am 29. Mai d. Js. bei Dreßkau eine Schwalbe auf die Schienen gelegt und dadurch die Entgleisung eines Zuges verursacht hatte, wodurch eine Person getötet und mehrere andere schwer verletzt worden waren. Jaegel wurde wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges, durch die der Tod von Menschen herbeigeführt wurde (Strafgesetzbuch § 315 Abs. 2) zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Rottweil, 8. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den früheren Bankier Wilhelm Speidel aus Rottweil nach dreitägiger Verhandlung wegen betrügerischen Bankrotts und Depotunterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Auf die Gefängnisstrafe werden 3 Monate als durch die Unternehmungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

27. Posener Provinzial-Lehrerverammlung in Krotoschin.

I.

Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen. (Verspätet eingegangen.)

E. L. Krotoschin, 7. Oktober.

Die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen wurde am 12.12 Uhr mittags im Stenzelschen Saale von dem Vorsitzenden, Kirsche-Bromberg, eröffnet. Die Prüfung der Vollmachten ergibt, daß 60 Zweigvereine mit 1699 Stimmen vertreten sind. Der Jahresbericht wird von Klusche-Bromberg erstattet. Das Andenken der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder ehrt die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Buchhändler Hirt-Keipzig, welcher dem Verein die Summe von 10 000 Mark überwiesen hat, wird ein Danktelegramm überreicht. Der von Krumme-Bromberg erstattete Jahresbericht wies in Einnahme 10 400 Mk., in Ausgabe 5184,16 Mk. auf, so daß ein Bestand von 5215,84 Mark verbleibt. Auf Antrag der Rassenprüfer wird dem Rassenführer Entlastung erteilt. Von den 10 000 Mark, welche Herr Hirt gestiftet hat, sollen die Zinsen zur Unterstützung armer Lehrtätiger Verwendung finden. Auf Antrag der Vereine Janowitz und Mejeritz wird beschlossen, die Mitgliederbeiträge von 2 auf 3 Mark aufs Jahr zu erhöhen. Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, daß sich der Posener Pestalozzi-Verein an die Vereinigung der deutschen Pestalozzi-Vereine anschließen. Auch wird der weitere Antrag des Vorstandes, den Verein zur Erlangung der Rechte einer juristischen Person in das Vereinsregister einzutragen, angenommen. Die hierdurch erforderlichen Änderungen des Statuts werden genehmigt. Bei der am Schluß der Sitzung erfolgten Vorstandswahl werden gewählt die Herren Klusche, Stoll, Neumann, Dittlaff und Kirsche. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wird die Versammlung nach 2 stündiger Dauer geschlossen.

Die Versammlung des Fortbildungsschulvereins für die Provinz Posen fand zu gleicher Zeit im Saale des Schützenpauzes statt. Dieselbe wurde von dem Mittelschullehrer Kretz-Posen mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf begrüßte Herr Rees die Versammlung und führte aus, daß es viel leichter sei, von der Aufgabe der gewerblichen Fortbildungsschule eine richtige theoretische Auffassung zu gewinnen, als diese Idee vollkommen praktisch durchzuführen, welche schwierige Aufgabe der Fortbildungsschullehrer in seiner Unterrichts- und Lehrtätigkeit durchführen soll und muß. Der von Pachyna-Posen gegebene Rassenbericht ergab eine Einnahme von 189,05 Mark, eine Ausgabe von 6,81 Mark und einen Bestand von 182,24 Mark. Auf Antrag der Rassenprüfer wird dem Rassenführer Entlastung erteilt. Hierauf hielt Mittelschullehrer Semran-Posen seinen Vortrag über das Thema: „Die Vorbildung des gewerblichen Fortbildungsschullehrers“. Der mit großem Fleiße ausgearbeitete Vortrag fand allgemeinen Beifall und wurden die Thesen wie folgt angenommen:

1. Zu einer besonderen Vorbildung für das Fortbildungsschulamt drängen a. die Notwendigkeit, den Beruf des Schülers bis zu einem geistig über die Berufstätigkeit hinausgehenden Grade in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts zu stellen, b. die Notwendigkeit, den in der Fortbildungsschule gebotenen Lehrstoff gemäß psychischen Anforderungen der Jugendlichen darzubieten.

2. Der Berufslehrer ist im allgemeinen die geeignetste und bereitetste Persönlichkeit für das Fortbildungsschulamt, denn a. er besitzt auf Grund seines Bildungsganges und der Ausübung seines Berufes die für das Schulamt erforderliche formale Befähigung, b. er hat als Ausfluß seiner an der Jugend des Volkes bereits geleisteten Arbeit das weitgehendste Interesse an der fach- und sachgemäßen Fortbildung und Erziehung der Jugendlichen.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

161

Die Brüder.

Roman von O. Elster.

Ganz wieder der Major! Er setzte einem einfach die Pistole auf die Brust — da half nichts, man mußte sich fügen und ihm seinen Willen tun.

Edmund fuhr selbst zur Bahn, um seine neue Hausdame abzuholen.

Als der Zug einlief, suchte er vergebens die Rupees zweiter Klasse ab. Kitty war nirgends zu entdecken. Schon glaubte Edmund, daß sie den Zug verfehlt habe, als er ihre schlankte Gestalt einem Wagen dritter Klasse entsteigen sah.

Er eilte auf sie zu.

„Mein Gott, Sie sind dritter Klasse gefahren?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Mein Onkel hat das Billet gelöst“, entgegnete sie tief erröthend.

„Wie kam der Major dazu? Ihre Reise hierher ist doch meine Angelegenheit!“

„Nun“, gab sie lächelnd zurück, „ich bin ja auch so glücklich angekommen.“

„Freilich — aber Sie hätten doch bequemer fahren können. Doch vor allen Dingen seien Sie mir herzlich willkommen!“

Er drückte ihre kleine Hand und sah ihr freundlich in das etwas verlegene Gesichtchen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie sich so rasch entschlossen haben, zu kommen“, fuhr er fort.

„Das lag nicht an mir“, entgegnete sie. „Ich wollte Ihren freundlichen Brief, für den ich Ihnen herzlich danke, erst noch beantworten; Onkel hatte jedoch so große Eile und auch Miß Jefferson wünschte, daß ich reiste, um alles für ihr Kommen vorzubereiten.“

„Und meine Braut hat sehr recht. Denken Sie doch nur, daß ich, außer meiner alten Wirtschaftlerin keine Menschenjensele im Schloße habe, die mit einer Dame umzugehen versteht. Köchin und Hausmädchen müssen noch engagiert werden. Ich habe mich ohne weibliche Bedienung befohlen“, setzte er lächelnd hinzu.

„Aber das muß ja jetzt anders werden; es gilt, ein Heer von weiblichen Dienstboten zu beschaffen, und Sie, mein liebes Fräulein, sollen den Kommandostab darüber führen.“

„Wenn ich nur instande dazu sein werde“, sagte sie bescheiden.

„D gewiß! Sie werden schon ein strenges Regiment im Hause führen“, rief er frohgelant.

3. Für eine vollkommene Wahrnehmung des Fortbildungsschulamtes, ist jedoch auch für den Berufslehrer erforderlich: a. die Gewinnung einer theoretischen und praktischen Einsicht in gewerbliche Berufsarten und deren geschichtliche Entwicklung, b. die Erwerbung eines über das Maß der Allgemeinbildung hinausgehenden Verständnisses der Technologie (Hohstoff- und Bezugsstoffe), Kalkulation, Buchführung, gewerblichen Gesetzeskunde und der Geschichte des Handwerks.

Nunmehr wurde in die Statutenänderung eingetreten und beschlossen, dem § 6 folgenden Wortlaut zu geben: Jedes Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 1 Mark, der im Oktober des Vereinsjahres zu entrichten ist. Beiträge, die bis zum 10. Januar des dem Zahlungstermin folgenden Jahres nicht eingegangen sind, hat der Kassierer durch Postauftrag einzuziehen. Mit den Worten des Dantes und dem Wunsche, daß die hohen Behörden auch fernerhin tatkräftig an dem Ausbau der Fortbildungsschulen mitarbeiten mögen, schloß Vorsitzender die Sitzung nach zweistündiger Dauer.

Die Vertreterversammlung des Posener Provinzial-Lehrervereins wurde um 1/24 Uhr von dem Vorsitzenden Rektor Driesner-Posen eröffnet und begrüßt. Die Feststellung der vertretenen Vereine ergab, daß von 150 Vereinen 136 mit 154 Stimmen vertreten sind. Der Vorsitzende bringt nun den Jahresbericht zur Kenntnis. Derselbe kennzeichnet die Arbeit des Provinzialvorstandes und des Preussischen Lehrertages. Dem Provinzialverein gehören jetzt 150 Vereine mit 3256 Mitgliedern an. Sieben Vereine sind neu hinzutreten, nämlich die Vereine Butowicz, Crone a. B., Goniawa, Sopsengarten, Montowarsk, Uch, Rosdrazewo, Sulmierzyce und Waski. Der Verein Bromberg und Umgebung hat sich aufgelöst und haben sich die Mitglieder dem Bromberger Verein angeschlossen. Seit der letzten Provinzialversammlung in Wollstein ist die Mitgliederzahl um über 500 Mitglieder gewachsen, 12 Vereine zählen mehr als 40 Mitglieder. In fast allen Vereinen wurden die Verbandsthemen besprochen. In 143 Vereinen wurden 1299 Sitzungen abgehalten, in denen fast ebenso viel Vorträge gehalten wurden. Was den Verkehr der Vereine mit dem Provinzialvorstande anbelangt, so wurde darüber geklagt, daß einzelne Vereine die Fragebogen usw. oft erst nach mehrmaliger Erinnerung ein sandten. Standes- und Vereinsfeste müssen immer noch mehr gepflegt werden. Es folgt nun der Rassenbericht von Witte-Posen. Derselbe legt sich wie folgt zusammen: Bestand aus dem Vorjahre 4522,24 Mark, Mitgliederbeiträge 3404,05 Mark, Donationsen aus der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft 389,50 Mark, aus der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft 103,55 Mark, aus der Sterbekasse „Friedrich Wilhelm“ 5,92 Mark, aus der Stadthandlung Lobmeyer-Posen 22,70 Mark und Zinsen 74,90 Mark. Gibt in Summa 8522,86 Mark. Veranschlagt wurden Beiträge zum Preussischen Landesverein 611,40 Mark, für Druck und Zeitungen 111,73 Mark, Porto 103,70 Mark, Kosten und Tagelöhner an die Vorstandsmitglieder 416,50 Mk., Tagelöhner an die Delegierten zum Preussischen Lehrertage 150 Mark, Tagelöhner an die Vertreter der Provinz Posen im Lehrerverein zu Schreiberbau 38,40 Mark, an die Militärkommission 41,50 Mark, Zuschuß zum Honorar der Mitarbeiter der Posener Lehrzeitung 300 Mark, für Schreibmaterialien 7,57 Mark, außergewöhnliche Ausgaben 155,05 Mark. Die Gesamtausgabe beläuft sich also auf 1935,85 Mark, so daß ein Bestand von 6587,01 Mark verbleibt, von welcher Summe 732,82 Mark an den Rechtschutz gezahlt wurden, so daß wirklich nur 5854,19 Mark verbleiben. Von den Rechtschutzgeldern wurden 152,85 Mark Beitrag an die Zentralrechtschutzkasse und 570,17 Mark Gerichtskosten gezahlt. Den Bericht der Rassenprüfer erstattet Geiser-Krotoschin und wird auf Antrag der Prüfungskommission dem Kandidaten Entlastung erteilt. Den Bericht über die behandelten Rechtschutzsachen gibt Witte-Posen in ganz ergiebiger Weise. Der Antrag auf Gewährung einer Beihilfe von

„Meine alte Wirtschaftlerin wird Ihnen zur Seite stehen; Tante Lotte ist eine aufrichtige, aber kreuzebrade Frau, sie mag die „Berlinischen Frölen“ zwar nicht leiden, aber ich habe Sie ihr so geschildert, daß die gute Alte sich freut. Sie können zu lernen. Seien Sie nur nachsichtig mit ihr; sie hat einige Wunderlichkeiten; sie kennt die Welt nicht, denn sie ist nie über die Grenzen von Saxthausen hinausgekommen.“

„Ich hoffe, daß ich ihr gefallen werde. Ich bringe wenigstens den guten Willen mit, meine Pflicht aufs strengste zu erfüllen. Ich danke Ihnen nochmals, Herr Baron.“

Er sah ihr forschend in das leicht erröthende Gesicht.

„Sie danken mir, Fräulein Kitty“, sprach er mit teilnahmsvoller Stimme. „Habe ich recht getan, daß ich auf den Vorschlag Ihres Onkels einginge? Entspracht es Ihrem eigenen Wunsche?“

Da sah sie ihn offen an und ihre Augen wurden feucht.

„Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen“, flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen!“

9.

„Wissen Sie“, sagte Tante Lotte am Abend desselben Tages zu dem Inspektor Ehrhard, „als der gnädige Herr mit dem Fräulein vorgefahren kam, glaube ich, er hätte die amerikanische Braut gleich mitgebracht. Denn wie ein Wirtschaftsfraulein sah die nicht aus. Na, mich solls wundern, ob das gut geht.“

Und kopfschüttelnd entfernte sich die gute Alte.

Aber diesmal hatte sie sich doch geirrt. Es ging alles gut, ja so gut, daß Tante Lotte ordentlich Respekt vor dem neuen Wirtschaftsfraulein bekam und schon nach einigen Tagen zu ihrem Freunde, dem Inspektor Ehrhard, sagte:

„Mit dem neuen Wirtschaftsfraulein haben wir einen guten Griff getan, Herr Inspektor. Sie versteht alles — rein alles — und von der Berlinischen Majestät besitzt sie keine Spur. Na ja, ihr Vater ist ja auch Gutsbesitzer gewesen. Ich sage Ihnen, sie kann sogar ne Kuh melken!“

Wenn nun Kitty diese ländliche Kunst auch gerade nicht ausübte, so hielt sie es doch für ihre Pflicht, sich von Tante Lotte die ganze Wirtschaft zeigen zu lassen und der guten Alten zu beweisen,

300 Mark wird genehmigt. Müller-Posen berichtet über die Tätigkeit der Militärkommission. Über den Einrichtungs- und Arbeitsplan der statistischen Ausschüsse spricht Driesner-Posen. Hierzu wird beschlossen, daß die entlehnten Portofolien die einzelnen Vereine zu tragen haben. Über das Lehrrerheim in Schreiberbau berichtet Rektor Schmochow-Posen und beauftragt bzw. erläutert die erforderlichen Reparaturen und den Austritt des Begründers des Lehrereims, des Hauptlehrers Winkler in Schreiberbau. Über die Ergebnisse der Verträge sprechen als Vertreter: der Berlinischen Lebensversicherung Vär-Posen, der deutschen Feuerversicherung Junker-Posen und der Sterbekasse Friedrich-Wilhelm Schöber-Posen. Alle drei Medner bedauern, daß die Verträge viel zu wenig ausgenutzt werden. Die Herausgabe eines Vereinsbuches wird wieder beschlossen und die hierzu erforderlichen Mittel werden bewilligt. Von der Angliederung des Fortbildungsschulvereins an den Provinziallehrerverein wird Abstand genommen, aber der Wunsch ausgesprochen, daß beide Vereine in freundschaftlicher Weise unter einem Dache weiter tagen mögen.

Auf die Tagesordnung für die morgen Vormittag tagende allgemeine Provinziallehrerverammlung werden folgende Vorträge in nachstehender Reihenfolge gesetzt:

1. „Der Lehrertag — ein heiliger Stand“, Amtsgerichtsrat Bartolomäus-Krotoschin. 2. „Univerfität und Volksschullehrer“ — Seminarlehrer Roth-Posen.

3. Die Organisation der Volksschule in den zweisprachigen Landesteilen nach ihrer Bedeutung für die Hebung der Volksbildung. Lehrer Krumme-Bromberg.

Es wird nun in die Beratung der Anträge eingetreten.

Die Anträge Jaroschin und Janowitz, welche das Statut, die Vorstandswahl usw. betreffen, werden trotz ihrer Begründung im Prinzip abgelehnt.

Die Anträge Crone a. B. und Popsamtsche, welche die Rangverhältnisse der Lehrer betreffen, haben den Provinzialvorstand und den Vorstand des Preussischen Landeslehrervereins schon öfter beschäftigt, da diese Anträge nicht allein die materielle Lage der Lehrer betreffen, sondern auch von moralischer Bedeutung sind, werden dieselben angenommen, doch mit der Modifikation, daß diese Anträge nicht vom Provinzialvorstande, sondern vom Vorstande des Preussischen Landeslehrervereins zu stellen sind.

Der Antrag des Vereins Baf, welcher die Vertretung des Lehrers im Schulvorstande betrifft, wird, obgleich die Versammlung dem Antrage impathisch gegenübersteht, bis auf die nächste Versammlung vertagt, bis dahin soll auch das nötige Material gesammelt werden.

Der Antrag des Vereins Kolmar i. P., welcher die materielle Lage der Lehrer betrifft, bezw. bemängelt, daß die von den Gemeinden festgesetzten Gehälter von der Königl. Regierung nicht bestätigt wurden, wird anerkannt, doch soll auch hierzu das nötige Material gesammelt werden, um ein erfolgreiches Vorgehen zu sichern.

Der zweite Antrag des Kolmarer Vereins, welcher die Vertretung der Lehrer im Schulvorstande betrifft, mußte zur Zeit noch abgelehnt werden.

Der Antrag des Lehrervereins Posen-Land betr. die Zahlung der Gehälter der Lehrer in Dörfern und kleinen Städten durch die Kreisfommunal-fassen wird anerkannt und einstimmig angenommen.

Wegen herrschender Unklarheit werden die Anträge Kolmar und Crone a. B., welche die Festsetzung der Höhe der Vertretungsumfunden und der Religionsstunden bei den Minoritäten betreffen, abgelehnt.

Der vom Verein Tremsche gestellte Antrag, nach welchem dem Lehrer Einsicht in die Prüfungsprotokolle gewährt werden soll, wird angenommen.

Der Antrag des Bromberger Vereins, welcher die Einsichtnahme des Lehrers in seine

daß sie sich vor keiner Arbeit scheute. Dabei war ihr Benehmen der alten Frau gegenüber so taktvoll und bescheiden, herzlich und zuvorkommend, daß sie das Herz der gutmütigen braven Frau binnen wenigen Tagen erobert hatte.

„Wissen Sie was, Frau Hammer“, sagte Kitty lachend, „dieses steife Fräulein Billerbeck liebe ich gar nicht. Nennen Sie mich doch Fräulein Kitty oder einfach Kitty.“

„Nein, nein, das schickt sich nicht! Sie sind ja doch beinahe ein gnädiges Fräulein!“

„Aber wenn ich nun die Bitte ausspreche, Sie Tante Lotte nennen zu dürfen — wollen Sie mich dann Kitty nennen?“

„Ne, aber Fräulein Kitty will ich Sie rufen, mein liebes Kind.“

„So ist es recht! Und jetzt darf ich Ihnen doch auch einen Ruf geben?“

Und ohne die Erlaubnis abzuwarten, umarmte Kitty die alte Frau und küßte sie herzlich auf beide Wangen.

„Ach, Du lieber Gott“, rief Tante Lotte, „was sind Sie doch für ein gutes liebes Kind! Sie haben uns ordentlich wieder Sonnenschein in das alte Gemäuer von Schloß gebracht!“

Tante Lotte hatte recht. Wenn Kitty durch die langen düstern Korridore oder durch die dämmerigen Säle eilte, sink wie ein Wiesel, lustig trällernd wie eine Kerze, dann war es, als hufche ein freundlicher Sonnenstrahl durch das alte Gemäuer; als breite sich ein anmutiger Schimmer über die schwarzen, altertümlichen Krüben und Schränke, als lächelten selbst die ernstesten Gesichter der steifen Mienenbilder von den Wänden herab.

„Selbst der gnädige Herr ist viel lustiger und freundlicher geworden, seit das liebe Kind im Hause ist“, sagte Tante Lotte zu dem Inspektor.

„Das hat wohl seinen Grund, Frau Hammer“, brumnte dieser. „Seine Braut soll ja unendlich reich sein — na, und Sie wissen ja selbst, daß wir Geld hier sehr nötig hatten. Jetzt können wir aus dem Vollen wirtschaften.“

„Vor der amerikanischen Braut habe ich Angst, Herr Inspektor, wenn sie auch die Millionen gleich im Geldebeutel mitbringt! Wer weiß, am Ende ist sie sicher gar ne Schwarze oder ne Gelbe!“

„Schwarze Sie keinen Unsinn, Tante Lotte“, knurrte der Inspektor.

Aber Tante Lotte ließ sich von ihrem Abgwohnen der „Amerikanischen“ gegenüber nicht abbringen

Personalakten verlangt, wird abgelehnt.

Hierzu wird aber folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung betrachtet es als einen Mangel des amtlichen Verkehrs, daß den Lehrern ein Einblick in die Personalakten bisher nicht gewährt wurde.“

Die Anträge Rähme und Pinn, Presseverhältnisse betreffend, werden abgelehnt.

Der vom Verein Bromberg gestellte Antrag betr. die Beschäftigung junger, pädagogisch unerfahrener Lehrer an Lehrerbildungsanstalten wird zurückgezogen, da der Wg. Ernst erklärt, daß diese Sache schon in der Regelung begriffen sei.

Zwei verspätet eingegangene Anträge werden wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt. Als Vorstandsmitglied in den Zentralvorstand des Deutschen Lehrervereins wird Braun-Bromberg gewählt. Zu Vertretern für die Deutsche Lehrerverammlung in Königsberg werden gewählt: Driesner, Gutsche, Menzel, Sommer und Witte aus Posen, Weil-Firschtiegel, Ernst-Schneidmühl, Braun-Bromberg, Beyer-Cornelino, Kirsche-Bromberg und Ries-Krotoschin. Als nächster Versammlungsort wurde Bromberg gewählt.

Vom geschäftsführenden Ausschusse des Preussischen Landes-Lehrervereins wohnte Straube-Magdeburg den Verhandlungen bei. Nach mehr als fünfstündiger Dauer wurde die Sitzung mit Dantesworten vom Vorsitzenden, Rektor Driesner-Posen, geschlossen.

Hierauf fand im Stenzelschen Saale ein Festkommers statt, wobei ernste und humoristische Vorträge zur Aufführung gelangten. Leider zeigte sich der Saal für die vielen Teilnehmer zu klein.

XVII. Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung.

11. Danzig, 8. Oktober.

Heute Vormittag trat unter Vorsitz des Mittelschullehrers Jaffe-Danzig eine Versammlung von Westpreussischen Fortbildungsschullehrern

zusammen, um über eine „Organisation der Lehrer an Fortbildungsschulen“ zu beraten. Dazu gab der Vorsitzende das Referat und teilte mit, daß der Vorstand des Preussischen Lehrervereins in seiner letzten Sitzung zu Chemnitz beschlossen habe, es solle auf Begründung von Fortbildungsschullehrervereinen hingewirkt werden, welche sich an die Provinzial-Lehrervereine anzuschließen haben und in einem Landesverbande zusammenzufassen sind. Die Notwendigkeit einer solchen Organisation ergibt sich aus dem Umstande, daß in nächster Zeit eine gezielte Regelung des Fortbildungsschulwesens zu erwarten steht. Die Versammlung war der Ansicht, daß es sich empfehle, auch für Westpreußen einen Provinzialverband von Fortbildungsschullehrern ins Leben zu rufen. Die Gründung desselben soll im nächsten Jahre gelegentlich der Vertreterversammlung des Provinzial-Lehrervereins in Dirschau erfolgen. Eine Kommission von fünf Mitgliedern, welche der Danziger Lehrerverein wählen wird, wird bis dahin einen Statutenentwurf aufstellen und so zeitig veröffentlicht, daß über denselben vor der Versammlung noch ein Meinungs-austausch stattfinden kann.

Um 11 Uhr wurde von den Festteilnehmern ein gemeinsamer Ausflug unternommen und hier der königliche Garten und die Kirche besichtigt. Zurück ging es über Käschental nach Königsthal, wo eine Besichtigung der Blindenanstalt unter Führung des Direktors Reß erfolgte.

Seiden - Grieder - Seiden

Wundervolle Neuheiten für Roben und Blumen in unerreichter Auswahlt zu billigen Preisen porto- und zollfrei an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich C 51
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

und erst, als Kitty ihr ein Bild Miß Jeffersons zeigte, glaubte sie, daß die Braut des gnädigen Herrn keine Schwarze oder Gelbe war; sie meinte jedoch, eine mit blondem Haar, wie Kitty, wäre ihr doch lieber. Sie begreife überhaupt den gnädigen Herrn nicht, was er an „so‘ner Schwarzen mit Augen wie ‘n paar Kohlen“ finden könne — Kitty sei viel hübscher.

Diese aber umarmte die Alte und tanzte mit ihr im Zimmer umher, daß es Tante Lotte ganz schwindlig wurde.

„Kind, Kind“, rief sie, „nicht so wild!“

Aber Kitty war schon wieder davongeflogen. Mit Freude bemerkte Edmund, wie Kitty auflebte. Das Gedrückte und Schöne ihres Wesens schwand nach und nach vollständig; sie konnte wieder lachen und harmlos heiter sein. Sie erfüllte ihre Pflichten mit großer Pünktlichkeit, war von morgens bis abends fleißig, aber man sah es ihr an, daß ihr die Arbeit Vergnügen machte. Der Sonnenschein, den sie um sich verbreitete, legte sich auch warm und behaglich um das Dasein Edmunds. Früher hatte er seine Mahlzeiten allein eingenommen, schweigend und mahnend die Tage, einsam und an seinem Schreibtisch sitzend die Abende verbracht. Jetzt leistete ihm Kitty schon beim zweiten Frühstück, wenn er von seiner Morgeninspektion von den Feldern heimkehrte, Gesellschaft, schenkte ihm den Tee ein und plauderte mit ihm über die häuslichen Geschäfte. Am Mittags- und Abendtisch nahmen jetzt außer Kitty auch Tante Lotte, der Inspektor und die beiden jungen Verwalter teil. Tante Lotte hatte sich zuerst getraut, aber Edmund hatte ihr klar gemacht, daß er sich nicht allein mit Fräulein Billerbeck zu Tisch setzen könne; später, wenn seine Braut da sei, brauchte sie ja nicht mehr bei Tisch zu erscheinen. So lange mußte sie aber hier die Rolle der Anstands-dame spielen.

Und Tante Lotte hatte das eingesehen und sah nun mit widerwilliger Miene am unteren Ende des Tisches zwischen den beiden jungen Verwaltern, während Kitty und der alte Inspektor neben Edmund Platz nehmen mußten.

Eines Abends bat der Baron Kitty, ihm doch auch nach Tisch noch Gesellschaft zu leisten.

„Sie wissen“, sagte er, „ich habe einen neuen Flügel kommen lassen und ich möchte, daß Sie das Instrument probieren. Ich habe Sie so lange nicht singen hören!“

(Fortsetzung folgt.)

Hohe Leistungsfähigkeit

ist unser Streben!

Unsere Schuhwaren sind
unübertrefflich gut
und hervorragend preiswert.

Schaffstiefel , extra stark genagelt	5,80
Herren-Rossleder-Zugstiefel starker Strassentiefel	3,90
Herren-Wichsl.-Zugstiefel aus dem Ganzen	4,75
Herren-Wichsl.-Zugschuhe extra stark	3,65
Damen-Rossleder-Knopf- und Schnürstiefel kräftiger Strassentiefel	4,75
Damen-Rossl.-Schnürschuhe sehr bequem	2,60
Damen-Rossl.-Knopfschuhe sehr dauerhaft	3,00
Mdch.-Rossl.-Knopfstiefel haltbarer Schultiefel	25/26 2,50
do. do.	27/30 3,00
do. do.	31/35 3,50
Gummischeue , Echtes „Petersburger“ Fabrikat.	

Bitte, beachten Sie
unsere Schaufenster!



sind unsere Erfolge!

— 72 eigene Geschäfte —
1500 Arbeiter und Beamte
Wochen-Produktion 22 000 Paar
— Goldene Medaille. —

D. Meltonschuhe, Ledersohle bequemer Hausschuh	1,90
D. Meltonschuhe m. Lackspitze warmer Hausschuh m. Absatz	1,98
D. Meltonschuhe m. Filzsohle elegantes Façon	1,28
D. Tuhschuhe , Filz u. Spaltledersohle	0,98
Kdr. Melton-Spangenschuhe Lederspitzen u. Ledersohle	0,75
Kdr. Plüschschuhe m. Lederspitzen u. Ledersohlen, sehr haltbar	0,78
Melton-Kdr.-Stiefel mit Lackspitzen, bequemster Kinderschuh	0,98
Kinder-Walk-Ohrenschuhe	0,55
Harburger Gummischeue Bestes Deutsches Fabrikat unter Garantie für Haltbarkeit, für Damen von 1,95 an.	
Pantoffel in grösster Auswahl.	

Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Bromberg nur Brückenstr. 2.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg bei Magdeburg. (401)

Zur Enthüllung des Bismarck-Denkmal in Posen.

P. Posen, 8. Oktober.
Die Enthüllung des Bismarckdenkmals am nächsten Sonntag führt eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten nach Posen. Es werden erscheinen: Fürst Herbert von Bismarck mit Gemahlin, der Finanzminister v. Rheinbaben und der Minister des Innern von Hammerstein; ferner der kaiserliche Gesandte Raschdau, Unterstaatssekretär Dombois und der Geh. Oberfinanzrat Foerster. Außerdem kommen aus Berlin hierher Professor Oberlein, der Schöpfer des Bismarckdenkmals, von Bilitz mit Gemahlin und Dr. Kobenchen, der Vorsitzende des Ostmarkenvereins. Aus der Provinz nehmen so ziemlich alle hervorragenden deutschen Großgrundbesitzer teil. Es seien nur erwähnt Rittergutsbesitzer Major v. Liedemann-Seeheim, der bei der Enthüllungsfeier die Festrede halten wird; Oberst Graf Schlieffen-Wioska, Königl. Kammerherr von Strbensek-Chwalibogowo, Regierungsrat Baron v. Steinfeld-Zachschütz, Rittermeister von Kalkreuth-Kurzjag und Landesökonomierat Kennemann-Klenka. Alle diese Herrschaften werden in Mylius Hotel Wohnung nehmen. Im Anschluß an die Enthüllungsfeier um 1 Uhr nachmittags findet im Zoologischen Garten ein Festkommers statt, den Major von Staudy mit einer Ansprache einleiten wird. Die Hauptrede hält Rektor Lehmann aus Posen, der noch eine Ansprache von Chefredakteur Welcker folgen wird. Zu dem Festkommers liegen bereits ca. 400 Anmeldungen vor. In Mylius Hotel versammeln sich Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr ca. 100 Personen zu einem Festbankett. Die von der Posenener Eisenbahndirektion gestellten Extrazüge am Sonntag früh werden zahlreiche Teilnehmer aus der Provinz auch aus den deutschen Bürgerreisen nach Posen führen. Die Stadt Posen wird im Flaggenschmuck prangen. Sämtliche besseren Hotels und Restaurants legen zu den Bismarckfestlichkeiten prächtigen Schmuck an, besonders auch die Festhalle in Mylius Hotel, in dem Fürst Herbert von Bismarck mit Gemahlin wohnen wird. Die Aufstellungsarbeiten am Bismarckdenkmal, das bekanntlich am Berlinerthor stehen wird, sind beendet. Aus Posen nehmen zur Enthüllungsfeier die deutschen Gesandte und Gewerbevereine am Denkmal Aufstellung.

Handelsnachrichten.

Berlin, 8. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, in der gestrigen Versammlung des Zinkblechverbandes sei beschlossen, den Verband weiter bestehen zu lassen. Ueber die Beteiligungfrage ist ebenfalls infolge einer Einigung erzielt, als zu Gunsten einer schlesischen Firma, wegen deren Forderungen Differenzen bestanden, Konzessionen gemacht wurden. Wie diese Erhöhungsquote zu verteilen ist, darüber sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Bromberg, 9. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144-153 M., feinstes über Notiz, blaue Spitzen unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 121 M. — Gerste nach Qualität 116-122 M., Brauware 129-135 M. — Erbsen: Futterware 122-129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 122-128 M.

Danzig, 8. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 727 Gr. 148 M., 740 Gr. 149

M., 750 und 756 Gr. 153,50 M., bunt 747 Gr. 154 M., hellbunt 761 Gr. 157 M., befestigt 750 Gr. 154 M., hochbunt 772 Gr. 159 M., weiß 756 Gr. 158 M., 783 Gr. 161 M., zerichlagen 740 Gr. 157 M., fein weiß 777 Gr. 162 M., rot 724 Gr. 150 M., russischer zum Transit weiß — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 779 Gr. 118 M., 702, 708, 744 und 750 Gr. 120 M., 894 Gr. 120,50 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. 123 M., 680 Gr. 125, 656 Gr. 128 M., 674 Gr. 128 M., Chevalier 656 Gr. 130 M., russische zum Transit große 656 Gr. 98 M., Futter-86 und 88 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 100 und 113 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische — M., russische zum Transit Goldr. 155 M. abfallen 116 M. per Tonne bezahlt. — Weizen: Trübe. — Temperatur: + 11 Gr. R. — Wind: W.

Königsberg, 8. Oktober. Weizen unverändert, russischer klar, roter 743 Gr. 148, 787 Gr. blaupig 188,50 M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 762 Gr. 125, zum Konsum 741 Gr., bis 759 Gr. 125,50 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Hafer unverändert, inländischer 111,50, 112, 116, bid weiß 124 M. — Weizen: Negativer. — Wind: SW. — Thermometer: + 10 Gr. Neumaur.

Magdeburg, 8. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sach 8,20-8,32 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sach —. Stimmung: Ruhig. — Protz raffinade I ohne Sach 20,85. — Kristallzucker I mit Sach 20,57 1/2. Gemahlene Raffinade mit Sach 20,57 1/2. Gemahlene Mehl I mit Sach 19,82 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Oktober 17,30 Gr., 17,35 Br., — bez., per November 17,20 Gr., 17,30 Br., 17,30 bez., per Dezember 17,30 Gr., 17,35 Br., 17,32 1/2 bez., per Januar 17,65 Gr., 17,70 Br., — bez., per Mai 17,90 Gr., 17,95 Br., 17,97 1/2 bez. — Ruhig.

Hamburg, 8. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen still, holsteiner II, mecklenb. 150-155, Farb Winter Nr. 2 Oktober-Abladung 184,00. — Roggen still, sibirsk. still, 9 Bund 20/25 Oktbr. Abladung 102,00, holsteiner und meckl. 134-138. — Mais ruhig, Amer. mixed Oktober-Weil. 93,50. — Hafer still. — Gerste still. — Mühlrot ruhig, loco 47,50. — Spiritus (unverfeinert) ruhig, per Oktober 16 1/2 Br., 16,00 Gr., per Oktober-November 16 1/2 Br., 16,00 Gr., per November-Dezember 16 1/2 Br., 16,00 Gr., per Dezember-Januar 16 1/2 Br., 16,00 Gr. — Kaffee ruhig, Umsatz —. — Saft. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70. — Weizen: Regen.

Köln, 8. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühl loco 51,00, per Mai 49,50. — Weizen: Trübe.

Wien, 8. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,56 Gr., 7,57 Br., per April 7,66 Gr., 7,67 Br. — Roggen per Oktober 6,20 Gr., 6,21 Br., per April 6,42 Gr., 6,43 Br. — Hafer per Oktober 5,35 Gr., 5,36 Br., per April 5,62 Gr., 5,63 Br. — Mais per Oktober 6,00 Gr., 6,02 Br., per Mai 5,25 Gr., 5,26 Br. — Hafer per August 11,85 Gr., 11,95 Br. — Weizen: Schön.

Paris, 8. Oktober. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen klar, per Oktober 20,95, per November 20,70, per November-Februar 20,70, per Januar-April 20,75. — Roggen ruhig, per Oktober 15,00, per Januar-April 15,15. — Weizen klar, per Oktober 29,10, per November 28,10, per November-Februar 27,90, per Januar-April 27,85. — Mühlrot ruhig, per Oktober 48,50, per November 48,50, per Januar-April 50,50, per Mai-August 51,00. — Spiritus behauptet, per Oktober 36,25, per November 35,00, per Januar-April 35,25, per Mai-August 36,00. — Weizen: Regen.

Antwerpen, 8. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 8. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Mühl loco fest, per November-Dezember 24 1/4, per Mai 24 1/4.

London, 8. Oktober. An der Riste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 7. Oktober. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9,60, do. für Lieferung per Dezember 9,27, do. für Lieferung per Februar 9,29. Baumwollenspreis in New-Orleans 9 1/16. — Petroleum Stand white in New-York 8,80, do. do. in Philadelphia 8,75, do. refined (in Cans) 11,50, Credit Balances at Oil City 1,62. Schmalz Western Steam 8,00, do. Rohe u. Brothens 8,25. — Mais per November 52, do. per Dezember 51 1/4, do. per Mai 50. — Weizen per Oktober —, do. per Dezember 84 1/4, do. per Mai 82 1/4, do. per Juli —. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/16, Nr. 7 per Novbr. 4,70, do. do. per Januar 4,95. Wehl Spring-Weat clear 3,65. — Zucker 3 1/2. — Zinn 26,00-26,35. — Kupfer 18,00-18,25. Speck short clear 8,75-9,00, Port per Oktober 10,95.

New-York, 8. Oktober. Weizen per Dezember — D. 85 1/4 C. per Mai — D. 83 1/4 C.

Berlin, 8. Oktober. Die Börse eröffnete in fester Haltung mit zum Teil höheren, aber doch gut behaupteten Kursen für die meisten hauptsächlichsten Spekulationssektoren. Das Geschäft blieb im allgemeinen ruhig, nur einige besonders bevorzugte Papiere gingen lebhafter um. Die Tendenz unterlag späterhin mehrfachen Schwankungen. Von den österreichischen Arbitragepapieren setzten Kreditaktien mit 204,50 schwach ein, gaben etwas nach, um im weiteren Verlaufe, angeblich auf Wabapfer Deckungsläufe, kräftig bis 205,40 anzuziehen; Franzosen unverändert; Bombarden ganz vernachlässigt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 205,10-75 bez. Franzosen 139,50-70 bez. Bombarden 16,30 bez. Spanier 91,25 bez. Türkenlose 132,25-2 bez. Buenos-Aires 42,20 bez. Diskontokommandit 190,75-91,20-91 bez. Darmstädter Bank 140,40-60 bez. Nationalbank 122,10-50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 157,10-25 bez. Deutsche Bank 216 bis 216,30 bez. Dresdener Bank 149,90-50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 140,50 bez. Gothaerbank 191,80 bez. Transvaal 163,00 bez. Canada-Pacific 121,80-22 bez. Hamburg-Amerika 104,50 bez. Nordb. Lloyd 103,50-70 bez. 3proz. Reichsanleihe 90,40 bez. Meridional 136,90 bez. Mittelmeer 96,90 bez. Warfahan-Wiener 166,60 bez. Prince Henry 108,70 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. (Effekten-Sozialität.) Oester. Kreditaktien 205,70, Franzosen 139,70, Diskontokommandit 190,90, Dresdener Bank 150,20, Berl. Handelsgesellschaft 157,20, Bochumer Gußstahl 186,30, Gelsenkirchen 198,65, Harpener 190,60, Schudert 99,30, 1860er Loie 154,75, Deutsche Effekten- u. Wechselbank 104,50, Mitteldeutsche Kreditbank 116,10, Prince Henry 108,80, Concordia 330,75, Nationalbank für Deutschland 122,40, Schaaffhausenscher Bankverein 140,40, Gschmeiner 230,75, Wittener Stahlwerke 113,80, Serben 73,95. Fest.

Wien, 8. Oktober. Ungarische Kreditaktien 715,00, Oesterreichische Kreditaktien 649,25, Franzosen 649,50, Bombarden 79,50, Elbetalbahn 416,00, Oesterreichische Papiere 100,00, Oester. Kronenanleihe 100,00, Ungarische Kronenanleihe 99,70, Marknoten 117,33, Bankverein 470,50, Länderbank 414,00, Wschitzer Lit. B. —, Türksche Loie 122,25, Brügel —, Alpine Montan 372,50, 4proz. ungarische Goldrente 118,30. — Ruhig.

Paris, 8. Oktober. 3proz. Rente 96,70, Italiener 103,60, 4proz. Portugiesen 31,72 1/2, Spanier höhere Anleihe 91,25, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. 86,97 1/2, do. Gr. D. 83,07 1/2, 4proz. türk. unific. Anl. 88,15, Türksche Loie 129,00, Ottomandank 587,00, Rio Tinto 1205, Suezkanalaktien —. — Behauptet.

Bradford, 8. Oktober. Wolle ruhig. Feine Grobwebs stetig, mittelfeine, ordinäre ansiehend, englische eine Kleinigkeit höher.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 8. Oktober 1903.

Fleisch p. 1/2 kg		Hühnerjunge p. St.	0,40-1,10
Rindfleisch	60-65	Lamben p. St.	0,80-0,45
Kalbfleisch	82-85	Enten i. p. St.	0,80-2,00
Lammfleisch	64-69	Gänse i. p. St.	2,00-4,50
Schweinefleisch	48-55	Ruten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg		Gier	
Rotwild	0,30-0,38	Lands, p. Schoß	3,50-4,50
Damwild	—	Riften, p. Schoß	3,00-3,40
Wildschweine	0,15-0,25	Butter	
Gäsen p. St.	3,00-4,00	Preise fr. Berlin	
Geflügel		Ia per 50 kg	122-123
Hühner alte p. St.	1,00-2,10	Ila do.	107-121

Thorer Wechsel-Schiffverpacht.

Thorn, 8. Oktober. Wasserstand 0,56 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffverpacht:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Semmerling	Dampfer Montby	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Alpinist	Dampfer Warschau	Schleppdampfer	Graudenz-Warschau
D. Hinz	Rahn	Güter	Danzig-Warschau
R. Hinz	do	do	do do
Kähna	do	Melasse	Wloclaw-Neufin.

Schillo passierte Stromab.

Von A. Sappit per Stubiolka, 2 Trakt: 1 Kiefern Rundholz, 2019 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 743 Kiefern Sleeper, 938 Kiefern einfache Schwellen, 253 Kiefern Kanthölzer, 1923 Kiefern einfache Schwellen, 2 Rund-essen, 2 Rundschellen, 14 Kiefern Zaunpfähle. Von M. Zucker per Kalfisch, 3 Trakt: 2656 Kiefern Rundhölzer. Von D. Damerakli per Palach, 4 Trakt: 2370 Kiefern Rundhölzer. Von D. Damerakli per Katozki, 4 Trakt: 1500 Kiefern Rundhölzer, 1034 Kiefern Rundhölzer, 16 Kiefern Plancons, 128 Kiefern Rundhölzer. Von Werner per Botilla, 1 Trakt: 1920 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. Von Zingner per Rabanski, 1 Trakt: 2100 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktkirche. Tageskalender für Sonnabend, 10. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 55 Minuten. Südl. Abweichung der Sonne 6° 18'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 1/8 Uhr abends. Untergang vor 1/21 Uhr vormittags.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimeter	Temperatur in Celsius	Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung	Windstärke
10 8 mittags 11 Uhr	767,4	13,5	95	W	1
10 8 abends 9 Uhr	755,4	9,6	72	W	3
10 9 früh 9 Uhr	753,1	10,9	63	SW	3

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 10,8 Grad Reaumur = 13,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,0 Grad Reaumur = 7,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, vielfach trübe und regnerisch.

Zu bequemen Zeitungen ohne Preiszuschlag und ohne Anzahlung alle Bücher: belehrende und unterhaltende Schriften, Klassiker, Lehr- und Hilfsbücher für jeden Beruf, Konversationslexika usw. durch H. D. Sperlins, Buchhandlung in Stuttgart. Bezugspreis kostenfrei. Vermittler für alle Gegenden zu günstigsten Bedingungen gesucht.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigend hoch erfreut an
 Berlin, d. 8. Okt. 1908.
Otto Scharowski
 und Frau
 Liesbeth geb. August.

Gestern verschied im Alter von 83 Jahren unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, der Schiffsbaumeister **August Kretzmann**. Dies zeigt tief betrübt an (863) Die Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. um 3 Uhr vom Trauerhause Thornerstraße 27a aus statt.

Dankagung.
 Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie sämtlichen Herren Kollegen meines lieben Mannes spreche ich hierdurch unsern (379) innigsten Dank aus, besonders den Herren Vor- gesetzten, ganz besonders dem Herrn Werkmeister Schleider, der in der schweren Krankheit, sowie bei dem Dahinscheiden meines lieben Mannes keine aufopfernde Liebe mir erwiesen hat, insbesondere dem Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die trostreichen Worte am Grabe des Dahingefahrenen.
 Bromberg, d. 9. Okt. 1908.
L. Karal verbit Kindern.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
 Steinmetzmeister,
 Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
 Dauerhaft. (113)

Technikum Lemgo i. L.
 Bau-, Landbauschule. Hüh. a. mittl. Masch.-Bauch., Zieglerschule, Dipl.- Abgangs-Meisterprüf. Bez. Ende Okt. Sitzungen kostenfrei.

Stenographie-Unterricht
 (Eingungssystem Stolze-Schrey). Der diesjährige Herbstkursus wird im Oktober beginnen. Anmeldungen werden angenommen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (262)
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Französischer Konversations-Zirkel für Schülerinnen.

Pension Mauve
 Elisabethstr. 14, pt. Anmeldungen Donnerstag, den 15. d. M., 11-1 Uhr erbeten.

Den hochverehrten Damen Brombergs und Umgegend empfehle mich als **Friseurin** in und außer dem Hause. Bin in Berlin b. d. Hoftheater als Friseurin beschäftigt, gewesen, so daß ich d. feinst. Anforderung genügt. L. u. bitte um gut. Unterst. in meinem Unternehmen.
Anna EbelWwe., Schleinigstr. 25.

Beginne am 15. Oktober einen **Vorbereitungskursus** für schulpflichtige Kinder; auch erteile ich Nachhilfestunden. Anmeldungen erbeten.
Gertrud Kobes, Lehrerin, 361) Kaiserstr. 8, II.

Geldmarkt
4500 Mark zur 2. Hypothek gesucht. Offert. unt. **R. B. 600** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
15000-20000 Mark auf ein neuerb. Haus, beste Lage, hinter Bankengeld von sofort gesucht. Off. u. **W. W. 50** a. d. Geschäft. d. 3tg.
40000 Mark goldsicher, von sofort gesucht. Off. u. **A. A. 100** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.
30000 Mark zur 1. Stelle v. J. gesucht. Offerten u. **N. N.** an die Geschäftsstelle d. 3tg. erbeten.
 Welch edelbenkender Herr oder Dame hilft einer armen, bedrängten, kranken Witwe mit **100 Mk.** Off. u. **E. S. i. d. Geschäft. d. 3. abg.**
Ca. 50000 Mark, auch gegen C. auf sichere Hypothek zu verg. **C. Wetzker**, Bromberg, Mittelstr. 16.
 Darlehne gibt Selbstgeber reellen Lenten. **Klousch,** Berlin, Friedrichstr. 312. Rückporto.
 Hypotheken mit Damno zu kaufen gesucht. Off. u. **W. W. 100** an die Geschäftsstelle. d. 3tg. erbet.

Städt. Bürgerichule.
 (Knabenmittelschule.)
 Die Aufnahme neuer Schüler (jedoch nur für die Klassen III, II und I) erfolgt
Montag, den 12. Oktober, vorm. von 10-12 Uhr, im Schulgebäude. Vorzuliegen sind: Geburts-, Tauf- und Impf-scheine, sowie das letzte Schulzeugnis.
 Bromberg, d. 6. Oktober 1908.
Berger, Rektor.

Berlitz
Alphons XII.,
König von Spanien,
 teilte unserem Direktor in Madrid mit, dass er sich im Deutschen nach der **Berlitz-Methode** bei ihm unterrichten lasse, weil ihm keine bessere Methode empfohlen werden konnte, um in kurzer Zeit eine Sprache fließend sprechen zu lernen. Wie er sagte, hat er evtl. die Absicht, im **Kaiser Wilhelm** nächsten Jahre nach Berlin einen Besuch abzustatten. (265)
Die Direction,
 Danzigerstr. 2.

School.
 Meine **Tanzunterrichts-Kurse** (238) beginnen **Mitte Oktober.** Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister Plaesterer,
 Danzigerstr. 16/17, I.

Am 11. Oktober beginnt wiederum mein **Sonntagstanzkursus.** Weil. Anmeld. bez. nehme entgeg. **Balletmeister L. Wittig,** Schleinigstr. 1.

Beaufsichtigung der Schularbeiten von Schülerinnen durch gepr. Lehrerin übernimmt **Pension Mauve**
 Elisabethstr. 14, pt. Anmeldungen Donnerstag, den 15. d. M., 11-1 Uhr erbeten.

2 Pensionäre finden freundliche Aufnahme in hiesiger Oberlehrerfamilie. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. 3tg.

Schüler hoh. Lehranstalten find. gute Pension mit bester Verpfleg. u. gewis. Beauf. d. Schularb. bei **Fr. M. Prochnow,** Rinkauerstr. 65, II

Pensionäre finden in früherer Gutsbesitz-Familie (L. d. L.) **Elisabethstr. 22, II** (7 Min. v. d. b. d. Chaus.) frbl. Aufnahme. Gensdort herrsch. mbl. Zimm. ev. Beköst. Ein Schüler findet gute Pension **Bahnhofstr. 97, III.**

Gymnasialisten finden gute Aufnahme bei Frau Seminar-schreier **Boehliche** in Friedeberg (Neumarkt).

Kaffee!
 stündlich frisch von der Maschine
 empfehle nachstehende, nach meinem neuesten Verfahren gerösteten Mischungen:

Consum	per Pfund 80 Pf.
Guatemala-Mischung	= 100
Java-Mischung	= 120
Mocca-Mischung	= 140
Carlsbader Mischung	= 160
Diner-Mischung	= 180
Mocca-Menado-Mischg.	= 200

Paul Nachtigal.
 Grösste Kaffee-Rösterei Brombergs.
 Hauptgeschäft und Rösterei Danzigerstraße 16/17.
 Filiale: Friedrichstr. 20 im Hause des Hrn Zawadzki.
 Postversand: 5 Pfd. franko I. Zone (265)
 Postversand: 9 " " jed. weiteren Entfernung.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
 Montag, d. 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Schützenhause Vortrag des Herrn Dr. Richard Münnich - Berlin -
 Die Entwicklung der Liedkomposition i. 19. Jahrhundert (mit praktischen Beispielen, Frl. Binger-Berlin).
 Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in der Frommichs Buchhandlung für sich eine Karte unentgeltlich, für 2 Familienmitglieder solche zum Preise von je 25 Pfg. Nichtmitglieder zahlen 2 Mark. (480)

Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse No. 2
 empfiehlt
 eine grosse Auswahl in chic garnierten **Damen- und Kinderhüten** zu billigsten Preisen.
 Lieferantin d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Ziethen-Lanzenreier, 16-17 cm, werd. zu lauf. gesucht, in der Länge von 1,40-1,50 m. Bitte um Offerten. **Oldenburg,** Kirchhofsgärtner, Bromberg.

Mausgewehrläufe mit Kammerbüchse, gut erhalten, gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Vorrat gef. an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. sub H. F. 6025.

Brüdenstraße 2. Eröffnung Brüdenstraße 2.
Berliner Confections-Hauses
 heute Nachmittag 6 Uhr.
Special-Geschäft für bessere Herren- und Knaben-Garderoben, sowie größtes Lager der neuesten Stoffe des In- und Auslandes.
 Bestellungen nach Maß, welche unter Leitung eines bewährten Zuschneiders stehen, werden schnell und äußerst billig unter Garantie tabelloser Sitzes ausgeführt. (481)
Brüdenstraße 2. Kreismann & Co. Brüdenstraße 2.

Rinkauer Züge
 Wochentags
 ab Bromberg nachm. 3⁰⁵ Uhr.
 ab Rinkau abends 6²⁰ Uhr.

Zahnarzt
Lewandowski
 wohnt jetzt (159)
Bahnhofstr. Nr. 97.

VORWERK'S
 LETZTE
NEUHEIT!
 GESCHWEITER SAMMELVORSTOSS-BELLA
VORWERK'S
 Schweissblätter.
 Die Marke "VORWERK" führt jedes bessere Geschäft!

Zeppiche,
 1 gr. d. h. r. n. Posten älterer Muster in Delour, Tourmay, Agminster, Smyrna in allen Größen bis 3x4 Meter gr., empfehle bedeutend unt. dem Kostenpreise. (296)
Otto Pfefferkorn
 Möbelfabrik,
 Bahnhofstraße 7a.

Zeichnungen, Pläne jeder Art, korrekte Zier- und Rundschrift wird preiswert gefertigt. Aufträge u. **K. 34** an d. Geschäft. d. 3. erbet.
 Eine Pianoforte steht zum Verkauf **Wilhelmstraße 22, part.**

Neu eröffnet. Familien-Restaurant Follerstr. 1a am Bahnhof.
 Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich in meinem neu erbauten Hause ein **Familien-Restaurant der Neuzeit** entsprechend eingerichtet und eröffnet habe. Zufolge 10jähriger selbständiger Führung eines solchen Geschäfts hoffe ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen genügen zu können.
 Auch für **Unterhaltungsmusik** ist wiederum geforgt, ein **Konzert-Piano** vom Musikhause des Herrn Ludwig Lentz aus Leipzig, welches in mehreren Ausstellungen mit der höchsten Auszeichnung prämiert wurde, dürfte für jeden Musikfreund als eine große Überredung anerkannt werden.
 Das Restaurant ist bis 10 Uhr abends geöffnet und bitte ich alle meine Freunde vom Militär und Zivil, ebenso fremde Herrschaften mein Unternehmen durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiske, Restaurateur,
 Follerstr. 1a.

Ausnahme-Tage v. 10.-18. Oktbr.
Meine bekannt guten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder (266) vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sow. **Filz- u. Gummischuhe** in jeder Preislage verkaufe ich, um in meinem Lager für neu hinzukommende Waren Platz zu schaffen, zu und unterm **Selbstkostenpreis.**
Clara Hebel, Schlenzenau, Chausseestraße 13.

Gütes Hamburger Tafel-Schwarzbröt
 Alleüberauf bei **Blum & Copek, Elisabethmarkt, Fernsprecher 520.** (264)

Schweizerhof
Molkerei und Dampfbackerei
 Feldstr. 26 z. h. E. Bendt.
Eröffnung der Abteilung Molkerei
 Montag, 12. Oktbr.

Rinkauerstraße 28. Regelbahn neu ausgebaut, noch 2 Tage frei **Rüdiger.**

Rindfleisch
 Sonnab. vorm. 10. nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.
!! Ränder Ware!!
 Großer Posten heute eingetr., offer. recht billig ein gros u. en detail: ff. **Lachs** 1,20-1,80, **Wal** 1,10-1,60, **Flundern** sehr fein, **Stolpm.**, **Heub.** u. **Kiel.** 50, 70, 80 Pf. Pfd., **Maran.**, **Kiel.** u. **Strals.** **Wickl.**, **3 St.** 25-20-15 Pf., **Schellfische.** **Lachsher.** u. m. a. **A. Springer.**

Roland v. Hamburg? unübertreffliche 7 Pf.-Zigarre. **Richard Werner,** Bromberg.

100 Couverts (unburchsichtig) **100 Briefbogen** kosten zusammen **60 Pf.** b. S. **Blumenthal, Friedrichstr. 10, II.** Fast neues

Pianino
 ist preiswert zu verkaufen. **Ruppbaum.**
 Fabrikat **Kloss & Pfug.**
Pianino-Magazin Bahnhofstr. 15.
Baustelle mit Gartenland in der Albertstraße zu verkauf. 200). **Röh. Viktorstr. 10, I.**
10 Mg. gute Lohwiese, geeign. für Ziegel u. Brennereien, 10 km v. Bromb. unim. a. d. Berl. Chaussee, mit ca. 40 Acker. Loh pr. w. 3. verk. **Röh. A. Basche,** Pruschin b. Strelau
Oleander billig zu verkauf. **Schlenzenau, Zankstr. 22.**
1 Inf.-Offiz.-D., 1 Artill.-Offiz.-Helm mit Schachtel billig zu verk. **Mittelstr. 39, I. r.**
1 Nähmaschine, tabellos nähend, billig zu verkfm. **Friedr. Wilke, Theaterplatz.**
Zwei neue Nußbaum Pianinos, erstklassige, 10jährige Garantie, umständlicher billig z. verkaufen. **Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.**
1 Weinschrank, 1 gut erh. Nähmaschine, 1 Mech. Reklame-Figur 3 Stb. gehend, **1 Schausenferngestell, 1 Glas-spind** sind weg. Raum. preisw. z. verk. b. **Latte, Friedrichstr. 19.**
1 elegante Pflüschgarantur, 1 mahag. Flügel (Gebrauch), 1 mah. Schreibstisch, 1 mah. Spiegelständer, 1 mah. Sofa sind, **2 Petrolemföcher** bill. zu verk. **Mittelstr. 11a, I.**

Stadt-Theater.
 Sonnabend, den 10. Oktober: **Vorstellung zu Klein. Preisen.** Erste Aufführung im Cyclus nationaler Dramen:
Die Hermannschlacht
 Schauspiel in 5 Akten v. Heinrich Schiller. Anfang 7^{1/2} Uhr.
 Sonntag:
Das Tal des Lebens.

Katscheller.
 Familien-Restaurant.
 Nach Schluß d. Stadttheaters empfehle meine (313) **vorzügliche Küche u. Bier.**

Verantwortlich für den politischen Teil **H. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **H. Bendisch** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **H. Jandow**, sämtlich in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Thee! Thee!
Vorteilhafteste Bezugsquelle
 für jeden **Thee-Consumenten** ist die **Emmericher Waren-Expedition.**
Wilhelmstrasse 15
 gegenüber dem Stadttheater. (475)
Alles neue Ernte! Kaffee- u. Thee-Import. Kein altes Lager!
Nur eigene Importen.

Bitte unser Schaufenster zu beachten.